JAHRESBERICHT 2023

Erkenntnis durch Erinnerung e. V.

Trägerverein der
Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden

GEDENK STÄTTE
Bautzner Straße Dresden

Vorwort

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde des Vereins **Erkenntnis durch Erinnerung e. V.,**

Henry Krause
Vorsitzender

FREIHEIT wurde im letzten Jahr in unserem Haus großgeschrieben, als wir an den 70. Jahrestag des Volksaufstandes in der DDR am 17. Juni 1953 erinnerten. So gestaltete die Gedenkstätte Bautzner Straße gemeinsam mit der Sächsischen Staatskanzlei sowie weiteren Kooperationspartnern am 16. Juni 2023 eine Jugendfreiheitskonferenz. Schüler aus Sachsen, Bayern, Tschechien und Polen setzten sich mit der Freiheit auseinander, die die Aufständischen vom 17. Juni 1953 oder die Inhaftierten in der Stasi-Untersuchungshaft so sehr vermissten. Zum Tag des offenen Rathauses boten wir unter dem Motto FREIHEIT WAGEN! ein Veranstaltungsprogramm an, das die damaligen Ereignisse aufgriff und gleichzeitig Anknüpfungspunkte für die aktuelle Gesellschaft schuf. Neben künstlerischen Formaten spielte der Austausch mit Zeitzeugen eine zentrale Rolle.

Zeitzeugen standen auch im Mittelpunkt des Bundeskongress der Landesbeauftragten für die Aufarbeitung der SED-Diktatur, der im Mai in Erkner stattfand. Dort wurde – wie meist auch auf ähnlichen Veranstaltungen – eine lange Liste Verstorbener vorgetragen. Die Zeitzeugen werden weniger, die Erlebnisgenerationen der vierzigjährigen Diktatur in der DDR haben sich verabschiedet oder sind in die Jahre gekommen. Vergleicht man die Zeitschiene mit der NS-Diktatur, dann befinden wir uns bereits im Jahr 1980 – also lange nach der 68er-Generation.

Oliver von Gregory
Erster Stellvertreter

Das bedeutet auch für die Gedenkstätten und Erinnerungsorte einen grundlegenden Wandel. Erkannt hatten das bereits Siegmar Faust und die anderen Gründer des Vereins „Erkenntnis durch Erinnerung“ vor 27 Jahren, denn die Dokumentation der Erinnerungen der Verfolgten gehörte von Anfang an zu den Hauptaufgaben des Vereins. Zeitzeugeninterviews haben in der Dauerausstellung, die 2023 zu den wichtigsten Projekten in der Arbeit unserer Gedenkstätte gehörte, eine zentrale Rolle. Die Erarbeitung der 2024 eröffneten Dauerausstellung war neben den Sanierungsarbeiten, die wir aus den Mitteln des ehemaligen SED-Vermögens (PMO) durchführen konnten, von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung unserer Gedenkstätte, die nun deutlich an Attraktivität gewonnen hat. Die Sanierungen haben auch den Brandschutz verbessert, so dass wir nun den weiter steigenden Besucherzahlen besser gewachsen sind.

2023 hatten wir trotz der langwierigen Bauarbeiten etwa 33.000 Gäste aus über 50 Staaten. Die zahlreichen notwendigen Tätigkeiten, um die Gedenkstätte trotz der Bauarbeiten durchgängig offen zu halten, wurden 2023 von 11 Festangestellten in Teilzeit erledigt, die sich auf knapp sechs Vollzeitstellen verteilten. Für Führungen und die Projektangebote hatten wir 20 Besucherreferenten. Sie haben 645 Führungen und Workshops für 14.000 Teilnehmer durchgeführt. Hinter diesen Zahlen

verbergen sich gewaltige Leistungen, die durch den ehrenamtlichen Einsatz zahlreicher Vereinsmitglieder ergänzt werden. Besonders freuen wir uns, dass die Angebote unseres Hauses stark von jüngeren Menschen nachgefragt werden. Wer im Haus Führungen anbietet, weiß, wie stark das Interesse auch in den jüngeren Generationen ist. Wir müssen diesem Interesse auch dadurch gerecht werden, dass wir stetig an der Qualität unserer Angebote arbeiten. Gleichzeitig arbeiten wir stetig daran, die internationale Ausrichtung unseres Hauses zu vertiefen. Dies spiegelte sich in der weiteren Vernetzung mit internationalen Partnern bei Veranstaltungen und Projekten wider. Dazu gehörte auch das von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur geförderte Projekt zusammen.HALT, das wir im Dezember 2023 gemeinsam mit dem Dresdner Verein Kultur Aktiv e. V. sowie Partnern aus Sachsen, Polen und Tschechien mit einer Festveranstaltung abschlossen. Zusammen.HALT – wie vermag unsere Demokratie diesem Wunsch gerecht zu werden, ohne an ihren eigenen Grundfesten zu rütteln? Wo beginnt die Grenze des Gemeinsamen, wo wird die Freiheit des Anderen eingeschränkt. Jugendliche setzten sich damit gemeinsam mit Zeitzeugen und mithilfe innovativer Methoden, wie Mail Art oder Slam, auseinander. Hieraus entstand auch gemeinsam mit der Polizei Sachsen ein Weiterbildungsangebot für junge Polizisten.

Lesen Sie in unserem Jahresbericht zu unseren Aktivitäten und nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf. Auch über neue aktive Mitglieder freut sich unser Verein. Im Namen des gesamten Vorstandes danken wir allen, die unsere Arbeit wohlwollend verfolgten oder aktiv unterstützten.

Henry Krause	Oliver von Gregory
Vorsitzender	Erster Stellvertreter

Der Verein „Erkenntnis durch Erinnerung e. V.“ bedankt sich bei

- **der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien**
- **der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur**
- **der Landeshauptstadt Dresden**
- **dem Sächsischen Landtag**
- **dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus**
- **der Stiftung Sächsische Gedenkstätten**
- **dem Zentrum für Kultur und Geschichte e. V.**

für die im Jahr 2023 geleistete Förderung und vielfältige Unterstützung der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden.

Inhalt

Rückblicke 2023 5

Veranstaltungen 10

Ausstellungen 18

Besucherservice und Bildungsangebote 21

Forschung, Dokumentation und Sammlung 30

Erhalt und Ausbau der Gedenkstätte 33

Besucherstimmen 35

Anhang 36

Besuch der Polizeipräsidenten am 01.02.2023: Dresdner Polizeipräsident Lutz Rodig, Leiter des Forums Polizei_Geschichte Sachsen Polizeioberrat Sven Fischer, Vereinsvorsitzender des Trägervereins der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden Henry Krause, Gedenkstättenleiterin Uljana Sieber, Wissenschaftliche Leiterin des Forums Polizei_Geschichte Sachsen Korinna Lorz, Sächsischer Landespolizeipräsident Jörg Kubiessa (v.l.n.r.), Foto: Antje Friedrich

Rückblicke 2023

01.02.2023

Besuch der Polizeipräsidenten

Vertiefte Zusammenarbeit
mit der Polizei Sachsen

Bereits seit 2021 arbeitete die Gedenkstätte Bautzner Straße im Rahmen des bundesgeförderten Projektes zusammen.HALT eng mit dem Forum Polizei_Geschichte Sachsen der sächsischen Landespolizei zusammen. Am Beginn stand insbesondere die Erforschung der Ereignisse der Oktobertage es Herbstes 1989 in Dresden durch angehende Polizeikommissare im Fokus. Beim Besuch des Landespolizeipräsidenten Jörg Kubiessa und des Polizeipräsidenten Lutz Rodig aus Dresden im Februar 2023 in der Gedenkstätte Bautzner Straße konnten die weitere Zusammenarbeit besprochen und die gemeinsamen Ziele spezifiziert werden.

In einem darauf folgenden Workshop mit Vertretern des Forums Polizei_Geschichte Sachsen und dem Projektleiter Polizeirat Sven Fischer sowie Projektbeteiligten der Gedenkstätte Bautzner Straße und des Vereins Kultur Aktiv e.V. wurden die bisherigen Erfahrungen bei der Zusammenarbeit innerhalb des Projektes zusammen.HALT ausgetauscht sowie neue Impulse für die zielgruppenspezifische Ausgestaltung von Führungen und Workshops für Polizistinnen und Polizisten gesetzt.

Landespolizeipräsident Jörg Kubiessa: „Demokratie muss jeden Tag neu erkämpft werden. Umso mehr ist es mir ein Anliegen, die Zusammenarbeit der Polizei Sachsen mit der Gedenkstätte Bautzner Straße nicht nur bei diesem bundesweiten Projekt zu unterstützen. Mit dem Forum Polizei_Geschichte Sachsen haben wir als sächsische Polizei hierzu einen kompetenten und professionellen Partner.

„Welcher Ort könnte besser für die Vermittlung der Grundwerte unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft geeignet sein, als ein ehemaliges Untersuchungsgefängnis für politische Häftlinge der DDR-Staatssicherheit? Wir freuen uns

sehr, dass wir in Zusammenarbeit mit der sächsischen Polizei ein zielgruppenspezifisches Angebot erstellen können, das insbesondere mit der Geschichte und Wirkung des historischen Ortes arbeitet," so Uljana Sieber, Leiterin der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden.

Das Projekt „zusammen.HALT" in Trägerschaft der Gedenkstätte Bautzner Straße, in Kooperation mit Kultur Aktiv, der Landespolizei Sachsen und weiterer Kooperationspartner wird gefördert durch das Bundesprogramm „Jugend erinnert" zur Aufarbeitung des DDR-Unrechts und hat eine Laufzeit bis Ende 2023.

Der Bundestagsabgeordnete Kassem Taher Saleh (r.) mit Vorstandsmitglied Oliver von Gregory, Antje Friedrich und Gedenkstättenleiterin Uljana Sieber (v.l.); Foto: Katrin Thiel

23.02.2023

Besuch von Kassem Taher Saleh – Mitglied des Bundestages (MdB)

Zu Beginn des Jahres besuchte Kassem Taher Saleh (MdB Bündnis 90/ Die Grünen) die Gedenkstätte, um sich über die Arbeit, die Entstehung der neuen Dauerausstellung sowie die aktuellen Probleme und Herausforderungen, vor denen der Trägerverein steht, zu informieren. Als Berichterstatter seiner Fraktion für die Aufarbeitung des SED-Unrechts interessierte er sich besonders für die Haftbedingungen und Opfergruppen sowie die Vermittlungsarbeit des Gedenkstättenteams. Darüber hinaus drehte sich das Gespräch unter anderem um die weitere Vertiefung der Zusammenarbeit mit unseren vielen ostmitteleuropäischen Partner-Organisationen sowie die in den Folgejahren anstehende Konzipierung einer umfassenden Ausstellung für das in Sachsen einmalige sowjetische Kellergefängnis.

05.03.2023

Die Topografie der Sicherheit

Das Stasi-Unterlagenarchiv Dresden lud zu einem Rundgang über das ehemalige Areal der Staatssicherheit am Dresdner Elbhang. Dabei stellte der Historiker Heiko Neumann, Mitglied unseres Trägervereins, ausgewählte Standorte der Stasi sowie des sowjetischen Geheimdienstes KGB rund um die Bautzner Straße vor und beleuchtete die einzelnen Gebäude sowie Abteilungen und Arbeitsweisen.

Abgeschirmt und doch gut sichtbar, residierte die Staatssicherheit am Dresdener Elbhang. Ein ganzes Viertel war geprägt von Stasi-Dienststellen, Wohnungen, der Untersuchungs-Haftanstalt, Sozialgebäuden, Infrastruktur sowie der KGB-Villa. Die konkrete Funktion der Objekte blieb geheim, ebenso die Ausstattung und Arbeitsweise der darin tätigen Geheimdienst-Mitarbeiter. Durch die Auswertung zahlreicher Stasi-Akten liegen nun genauere Kenntnisse darüber vor.

09.03.2023

Besuch von Dr. Anna Kaminsky und Lars Rohwer

Am 9. März 2023 besuchten Dr. Anna Kaminsky, Direktorin der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, und Lars Rohwer, Mitglied im Forschungsausschuss des Bundestages und der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, die Gedenkstätte. Die Leiterin der Gedenkstätte Uljana Sieber führte durch das Haus und zeigte den Fortschritt der neu entstehenden Dauerausstellung. Lars Rohwer hatte Anna Kaminsky zu einem Austausch über die Zukunft der Erinnerungskultur eingeladen. Bei dem Rundgang beschrieb die Gedenkstättenleiterin die

Lars Rohwer (l.) und Dr. Anna Kaminsky (2.v.r.) mit Uljana Sieber, Henry Krause und Oliver von Gregory; Foto: Christine Bücher

Einzigartigkeit des historischen Ortes, der von seinen zwei ehemaligen politischen Untersuchungsgefängnissen geprägt ist. Zudem konnte sie über das von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderte Projekt zusammen.HALT berichten, das den Blick der beteiligten jungen Menschen auch auf die Durchdringung des DDR-Alltags durch die damals herrschende Ideologie lenkte.

23.03.2023

Mit Ahmad Mesgarha und Zeitzeugen auf dem Blauen Wunder

Im Rahmen des Film-Projektes „Ich will diese Zeit verlassen, aber sie lässt mich nicht gehen“ von Ahmad Mesgarha kam es zu einem ganz besonderen Ortstermin auf der berühmten Brücke Blaues Wunder. Die Zeitzeugen Eberhard Haaser, Lutz Kandler und Klaus Schumann standen an dem Ort, den sie für die Protest-Beschriftung im September 1961 gewählt hatten. „Nieder mit Ulbricht“ und „Weg mit dem Staatsrat“ schrieben sie an die Brückenpylone. Der damals einsetzende Regen verhinderte die Vollendung des zweiten Schriftzugs. Mit großer Rührung standen die drei Zeitzeugen auf der Brücke und blickten voller Respekt auf die gefährliche und mutige Aktion zurück. Die damals 17- und 18-Jährigen hatten keine Angst, bei Nacht rückwärts nach unten steigend, übergroße Buchstaben zu schreiben. Und sie ahnten damals noch nichts von den Urteilen: 2 Jahre und 2 Monate im Haftarbeitslager oder 1 Jahr und 9 Monate im Zuchthaus Torgau. Diese Erlebnisse haben die drei Zeitzeugen schon vor einigen Jahren in Interviews für unsere Gedenkstätte geschildert. Lutz Kandler führt seit 2015 regelmäßig Gästegruppen unterschiedlichen Alters durch die Gedenkstätte. Besonders Schülergruppen sind von dem ehemaligen Lehrer beeindruckt. Gedenkstättenleiterin Uljana Sieber und Zeitzeugenbeauftragte Katrin Thiel schätzten sich glücklich, bei diesem ganz besonderen Ortstermin AUF dem Blauen Wunder dabei gewesen zu sein. Die Emotionen der drei Zeitzeugen und die ungewöhnliche Perspektive bleiben unvergesslich.

Klaus Schumann, Eberhard Haaser, Ahmad Mesgarha und Lutz Kander; Foto: Uljana Sieber

Uljana Sieber und Henry Krause im Gespräch mit der Politikerin Merle Spellerberg; Foto: Antje Friedrich

24.07.2023

Besuch aus dem Bundestag

Bei einem Rundgang informierte sich die Bundestagsabgeordnete Merle Spellerberg (Bündnis 90/DIE GRÜNEN) über die Arbeit der Gedenkstätte Bautzner Straße. Vorstandsvorsitzender Henry Krause und Gedenkstättenleiterin Uljana Sieber führten durch die historischen Räume, erläuterten deren Funktionen und sprachen

über Häftlingsschicksale sowie den Haftalltag. Im anschließenden Gespräch, bei dem auch interessierte Dresdner dabei waren, wurden verschiedene Bildungsangebote sowie Projekte des Gedenkstättenteams, unter anderem in Osteuropa, und deren Beitrag zur Demokratieförderung beleuchtet.

22.09.2023

25 Jahre Lokale Agenda für Dresden

Jubiläumsempfang in der Gedenkstätte Bautzner Straße

Die Lokale Agenda Dresden wurde 1998 per Stadtratsbeschluss gegründet, ihre Vereinsmitglieder sind Keyplayer aus Wirtschaft, Stadtpolitik, Stadtverwaltung und Zivilgesellschaft. Mit seiner Arbeit bringt der Verein die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen auf kommunaler Ebene voran und wirkt als Kooperationskatalysator. Dieser Abend brachte Entscheidungsträger und Akteure der Stadt an einem besonderen Ort zusammen und ließ sie gemeinsam reflektieren, wie es um die nachhaltige Entwicklung in Dresden steht. Die Gedenkstätte ist ein besonderer Ort des Wandels in Dresden – ein Ort, der von einer Papierfabrik zu einer Stasi-Untersuchungshaftanstalt und nun zu einem Ort des Begegnens, Gedenkens, der Bildung und Kunst wurde.

https://la-dresden.de/2023/10/17/jubilaeumsempfang-25-jahre-lokale-agenda/

25.09.2023

Jahresmitgliederversammlung des Gedenkstättenträgervereins

Zur alljährlichen Mitgliederversammlung unseres Gedenkstätten-Trägervereins „Erkenntnis durch Erinnerung e. V.“ waren etwa 30 Mitglieder anwesend. Neben den Rückblicken auf das Jahr 2022, der

Zum 75. Geburtstag des Ehrenvorsitzenden Dr. Herbert Wagner gratulierten Uljana Sieber und Katrin Thiel im Namen der Vereinsmitglieder. Foto: Antje Friedrich

Vorstellung des Jahresberichts sowie Informationen zu den laufenden Baumaßnahmen, Projekten und künftigen Vorhaben standen zwei Mitglieder des Vereins im Fokus. Zum einen erklärte das langjährige Vorstandsmitglied des Trägervereins, Konrad Felber, gesundheitsbedingt sein Ausscheiden aus dem Vorstand. Henry Krause und Uljana Sieber würdigten seine Verdienste um die Gedenkstätte und begrüßten seine Bereitschaft, den Verein auch bei künftigen Projekten zu unterstützen. Außerdem gratulierten die Vereinsmitglieder ihrem Ehrenvorsitzenden Dr. Herbert Wagner zu seinem kürzlich begangenen 75. Geburtstag. Seinem großen Einsatz ist es auch zu verdanken, dass der Saalgebäudeteil, der an das Dresdner Stasi-Untersuchungsgefängnis grenzt, von der Stadt Dresden nicht an Investoren verkauft wurde, sondern seit 2014 dauerhaft als Teil der Gedenkstätte genutzt werden kann. Herbert Wagner leitete zehn Jahre lang als Vorsitzender die Arbeit des Gedenkstätten-Trägervereins und ist heute dessen Ehrenvorsitzender.

03.11.2023

Libysche Menschenrechtsaktivisten auf Einladung des Auswärtigen Amtes zu Besuch

Im Auftrag des Auswärtigen Amtes der Bundesregierung organisierte das Goethe-Institut Berlin eine mehrtägige Reise für eine Gruppe verschiedener Menschenrechtsorganisationen aus Libyen zu diversen Organisationen und Initiativen in Berlin und Dresden. Das Thema der Reise lautete „How to overcome division? The importance of narratives“ („Wie lässt sich Spaltung überwinden? Die Bedeutung von Narrativen“). Auf dem Programm standen unterschiedlichste Besuche, etwa bei der Bundeszentrale für Politische Bildung, bei „Reporter ohne Grenzen“ oder der Sächsischen Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Die Gedenkstätte Bautzner Straße organisierte für die Gruppe, die in Begleitung einer Dolmetscherin reiste, eine Begrüßung durch den stellvertretenden

Vereinsvorsitzenden Oliver von Gregory und Gedenkstättenleiterin Uljana Sieber mit einer anschließenden Führung. Nach einem Mittagessen hatte die Gruppe dann nochmals Gelegenheit zum Austausch mit dem Ehrenvorsitzenden des Gedenkstätten-Trägervereins, Dr. Herbert Wagner. Im Nachgang der Reise bedankte sich das Goethe-Institut „herzlich für die freundliche Aufnahme und die interessanten Gespräche“ und schrieb weiter: „Für unsere Gäste war der Besuch der Gedenkstätte Bautzner Straße sehr wichtig für ihre eigene Arbeit und hat ihnen viele Anregungen gegeben; u.a. auch zum Thema Dokumentation und Archivierung.“ Einzelne Teilnehmer der Reisegruppe waren selbst in ihrem Heimatland inhaftiert.

21.11.2023

Zu Besuch im Europäischen Solidarność-Zentrum Danzig

Im Vorfeld der Ausstellungspräsentation zum Projekt „zusammen.HALT“ im Europäischen Zentrum der Solidarność reisten Antje Friedrich und Uljana Sieber als Projektverantwortliche nach Danzig, um die gemeinsam erarbeitete Ausstellung an die polnischen Kooperationspartner zu übergeben. Diese wurde in vier verschiedenen Sprachen auf Plakat-Rollbahnen (Roll-Ups) gedruckt – in Polnisch, Tschechisch und Deutsch jeweils mit englischer Übersetzung. Der herzliche Empfang und die Zeit, die die Kollegen, insbesondere Anna Maria Mydlarska, den Besucherinnen dabei widmeten, vertieften die gegenseitige Wertschätzung und Freundschaft. Neben der informativen und mit Insiderkenntnissen angefüllten Führung durch die imposante, kreativ und interaktiv gestaltete Ausstellung zur Geschichte der Solidarność-Bewegung war der Empfang durch den ehemaligen Gewerkschaftsführer und späteren polnischen Präsidenten Lech Wałęsa einer der Höhepunkte des Aufenthaltes.

Lech Wałęsa zwischen Gedenkstättenleiterin Uljana Sieber und Projektmitarbeiterin Antje Friedrich in seinem Büro im Europäischen Solidarność-Zentrum Danzig;
Foto: Anna Maria Mydlarska

Uljana Sieber mit Anna Maria Mydlarska und Lech Wałęsa. Beide sind Zeitzeugen im Projekt zusammen.HALT und in der Ausstellung zu sehen. Foto: Antje Friedrich

Dr. Anna Mazurkiewicz mit Antje Friedrich;
Foto: Uljana Sieber

https://ecs.gda.pl

14.12.2023

Zusammen.HALT: Ausstellungseröffnung in Prag

In Prag folgte die Eröffnung der tschechisch-englischsprachigen Ausstellung und Projektpräsentation „zusammen.HALT“ in der Aula des Gymnázium Paměti národa, das von unserer Partnerorganisation Post Bellum betrieben wird. Die Schüler aus Prag, welche ebenfalls an der Jugendbegegnung teilgenommen hatten, berichteten ihren Mitschülern von den gesammelten Erlebnissen und Eindrücken. Zudem führten sie mit der Zeitzeugin Heidi Bohley ein Gespräch, in dem auch die grenzübergreifende Wirkung der kommunistischen Diktatur auf die persönlichen Biografien deutlich wurde.

https://deutsch.radio.cz/zusammenhalt-deutsch-tschechisches-schuelerprojekt-zur-kommunistischen-diktatur-8803540

Das Projekt zusammen.HALT in Trägerschaft der Gedenkstätte Bautzner Straße und in Kooperation mit Kultur Aktiv wurde gefördert durch das Bundesprogramm „Jugend erinnert“ zur Aufarbeitung des DDR-Unrechts und hatte eine Laufzeit von Juli 2021 bis Dezember 2023.

Der Sächsische Ministerpräsident zur Jugendfreiheitskonferenz am 16. Juni 2023 im Gespräch mit dem Zeitzeugen Jürgen Gottschalk. Foto: Paweł Sosnowski

Veranstaltungen

04.03.2023

Autschbach Solo

Konzert im Saal

Wenn Peter Autschbach zur Gitarre greift, ist Genuss garantiert. Seine internationalen Workshops sind ausgebucht, seine Lehrbücher sind überaus erfolgreich und seine ebenso zahlreichen wie brillanten Kompositionen bereichern die Gitarren-Szene. Peter Autschbach präsentierte in seinem Solo-Programm „Begin At The End“ sein gleichnamiges aktuelles Album, das auf dem japanischen Label „Da Vinci“ erschienen ist, denn auch im Land der aufgehenden Sonne liebt man die kultivierte Handschrift und vollmundige Tonsprache des Siegener Gitarristen. Die Musik ist komplex arrangiert, voller unerwarteter Wendungen und mit angenehmem Groove. Mit eleganten solistischen Phrasierungen und faszinierender Dynamik verschmolzen im Konzert Akkorde und Melodien zu Gitarrenstücken von hoher bildhafter Ausstrahlung. Bei einigen Songs präsentierte sich Peter Autschbach auch als Sänger. Man durfte an einem handwerklich anspruchsvollen Grenzgang zwischen Fingerstyle, Latin und Groove teilhaben, der mit Spontaneität und Spielwitz äußerst unterhaltsam dargeboten wurde.

Führungen durch die Gedenksätte am Internationalen Museumstag;
Foto: Uljana Sieber

21.05.2023

Internationaler Museumstag

Kostenfreie Führung

Der Internationale Museumstag wird jährlich vom Internationalen Museumsrat ICOM ausgerufen. Ziel ist es, auf die Museen in Deutschland

und weltweit aufmerksam zu machen und Besucher einzuladen, die Vielfalt der Museen zu entdecken. In Deutschland wird der Internationale Museumstag vom Deutschen Museumsbund bundesweit koordiniert und in enger Kooperation mit den Museumsverbänden und -ämtern der Länder auf regionaler Ebene sowie in den Museen vor Ort umgesetzt. Neben dem kostenfreien Eintritt bot die Gedenkstätte um 11:00 Uhr eine kostenlose Führung an.

Der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer, die Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur Dr. Nancy Aris und der Historiker Klaus-Rüdiger Mai (v.l.) in der Diskussion. Foto: Paweł Sosnowski

16.06.2023

Sehnsucht nach Freiheit

Jugendfreiheitskonferenz

An einem historischen Ort, der für die massive Einschränkung von Freiheit steht – der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden –, trafen sich am 16. Juni Schüler aus Sachsen, Bayern, Polen und Tschechien, um sich aktiv mit dem Begriff FREIHEIT auseinanderzusetzen. Mit der Veranstaltung wurde das 70. Jubiläum des Volksaufstandes in der DDR am 17. Juni 1953 gewürdigt. Eine Riesengrafik im Hafthaus gab Auskunft, wie Jugendliche Frage „Was ist Freiheit?“ beantworteten. Der Zeitzeuge Jürgen Gottschalk informierte, wie junge Menschen in der DDR mittels Mail Art versuchten, die eng gesetzten politischen und geografischen Grenzen zu überwinden. Wer mochte, konnte selbst eine Mail Art-Postkarte kreativ gestalten. Für alle, die mehr über den historischen Ort erfahren wollten, standen Audioguides zur Verfügung. Darin führen drei ehemalige politische Gefangene der sowjetischen Besatzungsmacht durch das Kellergefängnis. Der Audioguide „Guten Tag! Sie sind verhaftet!“ ist als begehbares Hörspiel konzipiert. Beim Gang durch die historischen Räume wird man selbst Teil der Erzählung. Zudem wurde der Stopp-Motion-Film „Der 17. Juni 1953 in Dresden. Ein Tag – Fünf Perspektiven“ über den Volksaufstand präsentiert, den geschichtsbegeisterte Jugendliche gedreht haben. Mit ihm machen sie Ursachen und Verlauf aus fünf unterschiedlichen Blickwinkeln kreativ greifbar.

Der Sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer und der Sächsische Kultusminister Christian Piwarz begrüßten die engagierten Jugendlichen persönlich, um sie und ihre Projekte näher kennenzulernen. Über das Thema „Junge Menschen im Widerstand gegen Diktaturen. Was ist mir Freiheit heute wert?“ diskutierten die Jugendlichen mit dem Ministerpräsidenten, der Sächsischen Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur Dr. Nancy Aris sowie dem Historiker Klaus-Rüdiger Mai.

https://www.deutschlandfunk.de/ddr-volksaufstand-1953-jugendliche-aus-drei-laendern-informieren-sich-in-dresden-dlf-d5ffdb00-100.html

https://www.neustadt-ticker.de/195205/aktuell/jugendliche-treffen-zeitzeugen

https://www.radiodresden.de/beitrag/jugenfreiheitskonferenz-in-dresden-780273/

Die Veranstaltung wurde ausgerichtet von der Sächsischen Staatskanzlei in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus, der Sächsischen Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden, Kultur Aktiv e.V. und Aktion Zivilcourage.

17.06.2023

FREIHEIT WAGEN! 1953|2023

Veranstaltungsprogramm zum 50. Jahrestag des 17. Juni 1953

Am 17. Juni jährte sich der Volksaufstand von 1953 zum 70. Mal. Unter dem Motto FREIHEIT WAGEN!

gestaltete die Gedenkstätte Bautzner Straße zusammen mit ihren Kooperationspartnern beim Tag des offenen Rathauses ein Veranstaltungsprogramm, das an die damaligen Ereignisse erinnerte und gleichzeitig Anknüpfungspunkte für die aktuelle Gesellschaft schuf. Ergänzt wurde das Projekt von einem gemeinsamen Internetauftritt: https://denk-mal-dresden.net/dmd/17.-Juni-1953

Dabei wurden auch die Projektergebnisse der trinationalen Jugendbegegnung sowie weiterer Workshops aus dem Projekt zusammen.HALT im Festsaal des Neuen Rathauses vorgestellt. Sie wurden von den Jugendlichen aus Polen, Tschechien und Deutschland selbst gestaltet und in Deutsch-Englisch präsentiert. Gezeigt wurden bürgerjournalistisch entstandene Filme über Zeitzeugen, ein Zeitzeugen-Slam sowie die Ergebnisse der Mail Art-Workshops. Die Jugendlichen berichten von ihren historischen Streifzügen im Rahmen des Projektes und zeigten eine Mail Art-Ausstellung zum Thema Freiheit.

https://www.neustadt-ticker.de/195205/aktuell/jugendliche-treffen-zeitzeugen

Die Veranstaltung wurde von der AG 17. JUNI durchgeführt, zu der neben der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden auch Denk Mal Fort! e.V., der Dresdner Geschichtsverein e.V., das Herbert-Wehner-Bildungswerk e.V., Kultur Aktiv e.V., das Politische Bildungsforum Sachsen der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. und die Wilhelm-Külz-Stiftung gehörten. Sie war eine Kooperationsveranstaltung der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden mit der Landeshauptstadt Dresden und wurde mitfinanziert durch die Stiftung Sächsische Gedenkstätten aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts und unterstützt durch das Staatsschauspiel Dresden.

Projektpräsentation zusammen.HALT im Dresdner Rathaus

27.06.2023

VERFOLGT – VERSCHLEPPT – VERGESSEN?

Perspektiven des Erinnerns aus wissenschaftlicher, politisch-gesellschaftlicher und familiärer Sicht

70 Jahre nach Stalins Tod und dem Volksaufstand vom 17. Juni 1953 gab ein Projekt Anlass, über die Erinnerung an Opfer sowjetischer Verfolgung in der Nachkriegszeit und frühen DDR erneut nachzudenken: Die Dokumentationsstelle der Stiftung Sächsische Gedenkstätten (StSG) schaltete das Internetportal www.verurteiltundvergessen.de frei. Es dokumentiert über 150 Biografien von Verfolgten aus Sachsen anhand ihrer letzten Wohnanschrift vor der Verhaftung.

Die Teilnehmer des Podiums setzten sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit öffentlicher Erinnerung auseinander. Dies war neben dem wissenschaftlichen Blickwinkel und der politisch-gesellschaftlichen Sichtweise auch die ganz persönliche Perspektive der Familienangehörigen. Welche Ziele verfolgen die Beteiligten mit ihren Erinnerungsaktivitäten? Wie schätzen sie den Zustand der deutschen Erinnerungskultur ein? Wie denken sie über deren Zukunft? Podiumsgäste waren Dr. Mykola Borovyk (KZ-Gedenkstätte Sachsenburg), Dr. Gerd Gottlebe (Sohn von Heinz Just, in der Bautzner Straße zum Tode verurteilt, erschossen in Moskau), Dr. Anke Giesen (Memorial Deutschland) und Dr. Bert Pampel (Leiter der StSG-Dokumentationsstelle Dresden). Moderiert wurde die Veranstaltung von Amelie zu Eulenburg (Leiterin des Arbeitsbereichs Gedenkstätten und Erinnerungskultur in der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur).

Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Dokumentationsstelle der Stiftung Sächsische Gedenkstätten und mit Unterstützung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur statt.

08.07.2023

Museumsnacht Dresden

Ausstellung, Führungen, Spurensuche

Die Dresdner Stasi hatte ihre Niederlassung im Villenviertel am Elbhang. Die Stasi-Haftanstalt, der Festsaal und viele Arbeitsräume der Staatssicherheit sind erhalten. Wer arbeitete dort? Wie funktionierte der Überwachungsapparat? Und was geschah den Menschen, die in Haft gerieten? Am authentischen Ort wurde in Führungen und der Ausstellung erfahrbar, was politische Haft in der DDR bedeutete. In Rundgängen durch das einzige original erhaltene Stasi-Untersuchungsgefängnis in Sachsen

Führungen zur Museumsnacht
Foto: Uljana Sieber

konnte nachvollzogen werden, wie der staatliche Repressionsapparat seine politischen Gegner auszuschalten versuchte. Daneben wurde für Familien eine Spurensuche angeboten.

10.09.2023

Tag des offenen Denkmals

30 Jahre 1993 – 2023

Seit 1994 steht die ehemalige Stasi-Untersuchungshaftanstalt unter Denkmalschutz. Als sie im gleichen Jahr erstmals wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde, kamen in zwei Tagen mehrere tausend Interessierte. Der Leerstand des Haftgebäudes führte in den folgenden Jahren jedoch zu Frostschäden und Vandalismus. 1997 gründete sich der Verein „Erkenntnis durch Erinnerung e. V.“, der die Trägerschaft der künftigen Gedenkstätte übernahm und bis heute innehat.

Neben der Führung „Topographie der Sicherheit. Rundgang durch das ehemalige Areal der Staatssicherheit am Dresdner Elbhang“ wurde der historische Ort in Kurzführungen, mit Audioguides, Ausstellungen und einer Spurensuche vorgestellt.

29.09.2023 / 01.10.2023 / 2 x

Heiko Neumann führt zum Tag des offenen Denkmals; Foto: Christine Bücher

19.11.2023

Im Namen des Volkes. Die Akte H.

Szenische Aufführung, Diskussion und Rundgangsmöglichkeit

Der Zeitzeuge und Gästeführer Hans-Jürgen Barth konzipierte eine szenische Aufführung, die er in der Gedenkstätte erstmalig im Herbst 2023 zur Aufführung brachte. In der DDR wegen „staatsfeindlicher Hetze“ verurteilt und inhaftiert, kämpft der ehemalige Häftling Hans-Jürgen Barth, geborener Hempel, um seine Rehabilitierung. In einer dokumentarischen Aufführung spielen Barth und der Schauspieler Marcus Born Szenen einer Gerichtsverhandlung nach, in der es darum geht, nach

heutigem Recht die Unschuld des damaligen Häftlings zu belegen.

Die Aufführung beruht auf Tatsachen, sie wird mit Dokumenten belegt und die Besucher werden mit einbezogen. Das Publikum diskutierte und urteilte gemeinsam mit dem Gericht über die Rehabilitierung des in der DDR wegen „staatsfeindlicher Hetze“ verurteilten und inhaftierten Hans-Jürgen H. Vor und nach der Aufführung bestand die Gelegenheit zum kostenlosen Besuch der Gedenkstätte.

04.10.2023

Wir sind das Volk!

Der Dresdner Revolutionsweg 1989

Am 4. Oktober 1989 rollte die zweite Welle von Eisenbahnzügen mit DDR-Flüchtlingen aus der Prager und der Warschauer Botschaft in Richtung Bundesrepublik Deutschland über das Staatsgebiet der DDR. In die andere Richtung fuhren wiederum Ausreisewillige aus der ganzen DDR mit der Absicht einer dritten Botschaftsbesetzung über Dresden gen Prag. An der Grenze zur Tschechoslowakei wurden sie zurückgeschickt, denn am Tag zuvor hatte die DDR-Regierung dieses Schlupfloch in die Freiheit geschlossen.

Wütend kehrten sie zum Dresdner Hauptbahnhof zurück, um noch auf einen der Flüchtlingszüge in Richtung „Westen“ aufzuspringen. Auch Herbert Wagner, der spätere Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden und Mitglied der „Gruppe der 20“, die den Dialog mit der Dresdner SED-Führung unter dem damaligen Oberbürgermeister Wolfgang Berghofer führte, machte sich am späten Nachmittag des 4. Oktobers mit seiner Frau und den Kindern auf den Weg zum Dresdner Hauptbahnhof, um die vermeintlich letzten Züge in die Freiheit zu sehen. In Erinnerung an diesen historischen Termin führte Herbert Wagner zu verschiedenen Stationen des Dresdner Revolutionsweges.

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Dresden. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

01.11.2023

Von Deutschland nach Deutschland über die Tschechoslowakei. Fluchtgeschichten aus den 1970er und 1980er Jahren

Filmvorführung und Podiumsdiskussion

Von der Gründung der DDR bis zu ihrer Auflösung verließen fast 4 Millionen Menschen den Staat. Die meisten von ihnen illegal und unter großen Gefahren. Wer in die Bundesrepublik flüchten wollte, wählte nicht selten den Weg über die Tschechoslowakei, da von dort ein Grenzübertritt in die Bundesrepublik weniger risikoreich erschien. Doch diese Vorstellung täuschte.

Im Gespräch (v.l.): Historiker Justus H. Ulbricht, Jan Kostka und Jan Blažek
Foto: Peter R. Fischer

Der tschechische Historiker Jan Blažek interviewte fünf Zeitzeugen. Er befragte sie nach Gründen ihrer Flucht und den Erfahrungen in der Untersuchungshaft und im Gefängnis nach ihrer Festnahme. Aus den Interviews produzierte er einen Film, den er an diesem Abend vorstellte. Der Historiker Dr. Justus H. Ulbricht brachte in der anschließenden Podiumsdiskussion Jan Blažek ins Gespräch mit Dr. Jan Kostka vom Forschungsverbund SED-Staat an der Freien Universität Berlin.

Die Veranstaltung fand im Rahmen der Tschechisch-Deutschen Kulturtage 2023 statt und war eine Kooperation der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden, der Euroregion Elbe/Labe, Post Bellum (Prag) und der Volkshochschule Dresden.
Der Film entstand in Kooperation mit der Gedenkstatte Bautzner Straße Dresden und wurde gefördert vom Tschechisch-Deutschen Zukunftsfonds.

06.11.2023

Geschichten nach dem Geschehen. Der Prager Frühling in der Literatur

Podiumsdiskussion und Lesung

In der Literatur wird gestaltet, was geschehen ist, damit zugleich jedoch interpretiert und (um)gedeutet. Dem „Prager Frühling“ voraus gingen Ideen von Freiheit und bürgerlichem Selbstbewusstsein, die seine Niederschlagung überlebt hatten. Über Voraussetzungen und Nachwirkungen eines politischen Ereignisses in der Literatur debattierten der Autor Jan Faktor und der Literaturwissenschaftler Steffen Höhne. Jan Faktor (*1951), Tscheche, seit 1978 in Berlin, schreibt auf Deutsch und stand 2012 sowie 2022 auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises. Der Prager Frühling führte ihn und seine spätere Frau zusammen. Prof. Dr. Steffen Höhne lehrt an der Hochschule Weimar-Jena und ist u.a. Herausgeber der Zeitschrift „brücken. Zeitschrift für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft“.

Die Veranstaltung fand im Dresdner ZENTRALWERK auf der Riesaer Str. 32 im Rahmen der Tschechisch-Deutschen Kulturtage 2023 statt und war eine Kooperation der Euroregion Elbe / Labe, der Friedrich-Ebert-Stiftung Sachsen sowie der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden.

07.11.2023

Zwischen Gegenwartsbewältigung und Versöhnungstheater?

Lesung und Podiumsdiskussion

Einen Besucherrekord mit 178 Gästen brachte die Lesung mit Max Czollek unter dem Titel „Dresdner Erinnerungskultur. Zwischen Gegenwartsbewältigung und Versöhnungstheater?“ Czollek las in der Gedenkstätte Bautzner Straße aus seinem jüngsten Buch „Versöhnungstheater“.

In Dresden erinnern verschiedene Schauplätze an die Verbrechen der NS-Diktatur und des SED-Regimes. Über das angemessene Gedenken an die Bombardierung Dresdens am 13. Februar 1945 wird immer wieder kontrovers und lebhaft gestritten. Doch welche Bedeutung hat das Erinnern an die Vergangenheit für die Gegenwart wirklich? Wie ernst ist die Suche nach Versöhnung gemeint und wie weit ist sie nur ein politisches Instrument, um eigentliche Konflikte zu überdecken? Im Rahmen der Veranstaltung diskutierte der Publizist Max Czollek über die aktuelle Erinnerungskultur in Dresden und griff dabei auch die aktuelle Debatte um den Alten Leipziger Bahnhof auf. Vor der Veranstaltung konnte die Gedenkstätte kostenlos besucht werden.

Max Czollek las aus seinem Buch „Versöhnungstheater“. Foto: Uljana Sieber

Eine Veranstaltung der Volkshochschule Dresden in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden und dem Objekt klein a. Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Auseinandersetzungen zur Gegenwart des Antisemitismus“. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

08.11.2023

Geteilte Erinnerung? Der Prager Frühling im Gedächtnis der Tschechen, Slowaken und Ostdeutschen

Podiumsdiskussion

Was 1968 in der Tschechoslowakei geschah, wird heute im kollektiven Gedächtnis dreier neuer Länder erinnert und interpretiert. Wo sind Unterschiede im aktuellen Bild des Prager Frühlings und welchen Stellenwert hat die Erinnerung daran im heutigen Geschichtsbild der drei Länder?
In der Diskussion wurde besonders die slowakische Perspektive hervorgehoben, da die Erinnerung an den Prager Frühling meist auf die Geschehnisse in der tschechischen Hauptstadt Prag fokussiert ist. Doch wie verlief das Jahr 1968 im slowakischen Landesteil? Auf dem Podium debattierten Historiker aus allen drei Ländern – Dr. Dušan Segeš (Historisches Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften Bratislava), Dr. Michal Pullmann (Karls-Universität Prag) und Dr. Nancy Aris (Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur) unter der Moderation des Historikers Dr. Justus H. Ulbricht.

Die Veranstaltung fand im Rahmen der Tschechisch-Deutschen Kulturtage 2023 statt und war eine Kooperation der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden, der Euroregion Elbe/Labe und der Friedrich-Ebert-Stiftung Sachsen.

29.11.2023

Der letzte Ballonfluchtversuch aus der DDR. Herbst 1989

Autobiografischer Tatsachenbericht mit Jan Hübler

Was treibt ein junges Ehepaar kurz vor der „Wende“ dazu, in einer kleinen Wohnung in Dresden 480 Bettlaken zu einem Heißluftballon zusammenzunähen, um in „den Westen“ zu fliehen? In der Veranstaltung wurde der dramatische Verlauf der Entstehungsphase mit allen Ängsten und Anspannungen, Herausforderungen und Emotionen geschildert. Ausführlich wurden Idee, Konstruktion und Realisierung des Ballonbaus unter schwieriger Mangelwirtschaft und permanenter Gefahr des Entdecktwerdens dargelegt

– bis hin zur letzten Konsequenz: dem Startversuch in Thüringen, ironischerweise drei Wochen vor dem Fall der Mauer.

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Dresden. Diese Maßnahme wurde mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

05.12.2023

Tag der offenen Tür

Kostenfreier Eintritt und öffentliche Führung

Die Gedenkstätte Bautzner Straße lud am 5. Dezember 2023 alle Interessierten zu einem kostenfreien Besuch des historischen Ortes ein. Anlass war der Jahrestag der friedlichen Besetzung der Dresdner Staatssicherheitszentrale. Besucher hatten die Möglichkeit, den historischen Ort zu erkunden und erfahren, wie der staatliche Repressionsapparat politische Gegner zu zersetzen versuchte. Der sowjetische Haftkeller führt die Besucher in die kargen Zellen des sowjetischen Geheimdienstes. Von hier aus ging für viele nach der Verurteilung durch ein sowjetisches Militärtribunal der Weg in eines der sowjetischen Arbeitslager.

Abend der Begegnung. Gezeigt wurden an diesem Abend auch Ausschnitte aus dem Film „Der Krieg im Gedächtnis“. Foto: Uljana Sieber

05.12.2023

Abend der Begegnung

Für Verfolgte und Inhaftierte der kommunistischen Diktatur

Am 5. Dezember 2023 erinnert die Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden an den Tag der Besetzung der der Dresdner Staatssicherheitszentrale im Jahr 1989 durch mutige Bürger. Aus diesem Anlass luden der Trägerverein der Gedenkstätte und die Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, wie seit vielen Jahren, zu einem Abend der Begegnung in die Gedenkstätte ein. Der Begegnungsabend wendet sich vor allem an Verfolgte und Inhaftierte der kommunistischen Diktatur von 1945 bis 1989 auf dem Gebiet des heutigen Sachsen.

Auch 2023 bot der Abend der Begegnung wieder die Möglichkeit, bei einem Imbiss miteinander ins Gespräch zu kommen. Künstlerisches Highlight waren Ausschnitte des Films „Der Krieg im Gedächtnis“, den die Gedenkstätte im Rahmen eines EU-Projekts produzierte.

Eine Veranstaltung der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden und der Sächsischen Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

13.12.2023

zusammen.HALT

Ausstellungseröffnung und trinationale Projektpräsentation

Kurz vor Jahresende wurde die deutsch-englischsprachige Abschlussausstellung des mehrjährigen Projektes zusammen.HALT in der Gedenkstätte Bautzner Straße feierlich eröffnet. Gäste aus Politik

und Gesellschaft sowie am Projekt Beteiligte freuten sich über ein spannendes Programm, welches von Uljana Sieber, der Leiterin der Gedenkstätte Bautzner Straße, und von Marcus Oertel, dem Vorsitzenden von Kultur Aktiv, moderiert wurde. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern sowie Jugendlichen aus Danzig und Prag wurden die Projektergebnisse vorgestellt. Grußworte von Dr. Anna Kaminsky (Direktorin der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur), der Staatssekretärin Dr. Gesine Märtens (Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung), von Annekatrin Klepsch (Beigeordnete für Kultur, Wissenschaft und Tourismus der Landeshauptstadt Dresden) und vom Landespolizeipräsidenten des Freistaates Sachsen Jörg Kubiessa leiteten in das Programm ein, das durch die Slammerin Kaddi Cutz sowie DJ Franzmann mit Wort und Musik umrahmt wurde. Die über 70 Anwesenden kamen nicht nur mit unseren internationalen Partnern vom Europäischen Zentrum der Solidarność (Danzig/PL) und von Post Bellum (Prag/CZ) ins Gespräch.

https://www.dresden.de/media/pdf/amtsblatt/2023/gedruckte-ausgabe/dresdner-amtsblatt-51-52-2023.pdf

Das Projekt zusammen.HALT in Trägerschaft der Gedenkstätte Bautzner Straße und in Kooperation mit Kultur Aktiv e.V. wurde gefördert durch das Bundesprogramm „Jugend erinnert“ zur Aufarbeitung des DDR-Unrechts und hatte eine Laufzeit von Juli 2021 bis Dezember 2023.

Ausstellungseröffnung zusammen.HALT: Staatssekretärin Gesine Märtens.
Foto: Matthias Schumann

Ausstellungseröffnung zusammen.HALT: Landespolizeipräsident Jörg Kubiessa.
Foto: Matthias Schumann

Ausstellungseröffnung zusammen.HALT: Die Autorin und Slammerin Kaddi Cutz beim Performen ihres Beitrags.
Foto: Matthias Schumann

Am 13. Dezember 2023 fand die Eröffnung der deutsch-englischen Ausstellung des Projekts zusammen.Halt in der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden statt. Foto: Matthias Schumann

Ausstellungen

07.10.2022 – 31.01.2023

Unter einem Dach – Pod jednou střechou

Ausstellung

Die Ausstellung des Vereins Anti-Komplex aus Prag erzählt die Geschichte von sieben Häusern im tschechisch-deutschen Grenzgebiet. Tausende leben heute in Häusern, deren deutsche Besitzer nach dem Zweiten Weltkrieg vertrieben wurden. Manche tschechischen und deutschen Familien, die durch solche Häuser verbunden sind, haben erfolgreich versucht, Kontakt zueinander aufzunehmen.

Wo es gelang, Unsicherheit, Hemmungen und Ängste zu überwinden, konnten sich die Bewohner vorurteilsfrei begegnen und nicht selten entstanden Freundschaften.

Die Ausstellung wurde im Rahmen der Tschechisch-Deutschen Kulturtage und der 32. Internationalen Kulturtage und in Kooperation mit der Euroregion Elbe/Labe gezeigt.

06.12.2022 – 26.02.2023

Frauenzuchthaus Hoheneck – Ort des Justizterrors

Eine Ausstellung des Frauenkreises der ehemaligen Hoheneckerinnen e.V.

Die Ausstellung aus 12 Roll-Ups berichtet ausführlich über den Haftalltag im Zuchthaus Hoheneck. Sie erzählt eindrucksvoll das Leben von sechs Frauen nach, die dort teilweise mehrere Jahre in Haft verbringen mussten, und geht auf die Initiative des Frauenkreises der ehemaligen Hoheneckerinnen zurück. Der Verein besteht aus Frauen, die in der DDR im Zuchthaus Hoheneck inhaftiert waren. Seine Entstehung geht auf das Jahr 1991 zurück, als sich nach der Maueröffnung ehemalige Strafgefangene aus ganz Deutschland wieder gemeinsam treffen konnten. Ziel des Vereins ist es, die Erinnerungen an Diktatur, Unterdrückung und Unrecht aufrechtzuerhalten und zu „bezeugen, welchen Leiden, Herabwürdigungen, gesundheitlichen Strapazen bei der Zwangsarbeit, Intrigen unter den Häftlingen, Zersetzungen und Willkür sie ausgesetzt waren.“ (Ausstellungstext)

Die Ausstellung wurde mit freundlicher Unterstützung von der Stadtverwaltung

Interview mit Lech Wałęsa innerhalb des des Projektes zusammen.HALT.
Foto Dawid Linkowski

Stollberg sowie Valerie Misz (Fotografie & Grafikdesign) erstellt.

16.06.2023

zusammen.HALT

Projektausstellung mit Zeitzeugeninterviews und Mail Art

Im Rahmen der Jugendfreiheitskonferenz „Sehnsucht nach Freiheit" trafen sich junge Menschen aus Sachsen, Bayern, Polen und Tschechien in der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden, um sich aktiv mit dem Begriff Freiheit auseinanderzusetzen. In einer Ausstellung wurden Ergebnisse der mehrjährigen trinationalen Projektarbeit präsentiert, unter anderem Interviews mit Zeitzeugen der kommunistischen Diktatur in Polen, der Tschechoslowakei und DDR sowie Ergebnisse der Mail Art-Workshops.

Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Sächsischen Staatskanzlei, der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden, der Sächsischen Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Aktion Zivilcourage und Kultur Aktiv durchgeführt.
Das Projekt zusammen.HALT in Trägerschaft der Gedenkstätte Bautzner Straße und in Kooperation mit Kultur Aktiv wurde gefördert durch das Bundesprogramm „Jugend erinnert" zur Aufarbeitung des DDR-Unrechts und hatte eine Laufzeit bis Ende 2023.

17.06.2023

zusammen.HALT und FREIHEIT WAGEN!

Projektausstellung von Jugendlichen zum Thema Freiheit im Rahmen des Offenen Rathauses

Die Ausstellung der Projektergebnisse einer trinationalen Jugendbegegnung und weiterer Workshops aus dem Projekt zusammen.HALT war zentraler Bestandteil des gemeinsamen Programms im Rahmen der Veranstaltung FREIHEIT WAGEN! zum 17. Juni im Festsaal des Neuen Rathauses. In der Präsentation wurden bürgerjournalistisch entstandene Filme über Zeitzeugen gezeigt und die Ergebnisse der Mail Art-Workshops ausgestellt.
Die Veranstaltung am 17. Juni 2023 wurde von der AG 17. JUNI durchgeführt, zu der neben der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden auch Denk Mal Fort! e. V., der Dresdner Geschichtsverein e. V., das Herbert-Wehner-Bildungswerk e. V., Kultur Aktiv e. V., das Politische Bildungsforum Sachsen der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. und die Wilhelm-Külz-Stiftung gehörten. Sie war eine Kooperationsveranstaltung der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden mit der Landeshauptstadt Dresden.
Die Ausstellung wurde mitfinanziert durch die Stiftung Sächsische Gedenkstätten aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts und unterstützt durch das Staatsschauspiel Dresden.

Das Projekt zusammen.HALT in Trägerschaft der Gedenkstätte Bautzner Straße und in Kooperation mit Kultur Aktiv wurde gefördert durch das Bundesprogramm „Jugend erinnert" zur Aufarbeitung des DDR-Unrechts und hatte eine Laufzeit bis Ende 2023.

17.06.2023 – 04.02.2024

17. Juni kompakt. Der Volksaufstand in der DDR 1953

Plakat-Ausstellung

Der Volksaufstand in der DDR vom 17. Juni 1953 jährte sich 2023 zum 70. Mal. Die Ausstellung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur fasst die Geschichte auf sechs Tafeln kompakt zusammen. Illustrationen, Infografiken, zeithistorische Fotos und leicht verständliche Texte zeichnen die Ereignisse um den 17.

Juni nach. Normerhöhung, Neuer Kurs, Arbeiteraufstand, Ausnahmezustand. Am 17. Juni 1953 gingen im Osten Deutschlands über eine Millionen Menschen auf die Straße. Aus einem sozialen Arbeiterprotest wurde ein Volksaufstand, der die gesamte DDR erfasste. Einzig das Eingreifen sowjetischer Panzer sicherte an diesem Tag die kommunistische Diktatur in der DDR. Ein erinnerungswürdiges Datum der deutschen Demokratiegeschichte, das die Macht und Ohnmacht der Menschen vor Augen führte und zugleich an die Bedeutung demokratischer Werte erinnerte.

21.11.2023 / 13.12.2023 / 14.12.2023

zusammen.HALT

Drei Ausstellungen in vier Sprachen

Mit drei Ausstellungen in Polen, Deutschland und Tschechien fand das Projekt zusammen.HALT einen würdigen Abschluss. Nach zweieinhalb Jahren historisch-politischer Bildungsarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur gemeinsamen kommunistischen Vergangenheit hatten die Projektpartner in Danzig, Prag und Dresden viele Erfahrungen und Ergebnisse gesammelt, die nun der Öffentlichkeit und für die zukünftige Nutzung präsentiert wurden. Kernstück der Ausstellung waren jeweils ca. 15 Roll-Ups, auf welchen die wichtigsten Ergebnisse zu sehen sind. In Danzig fand am 21. November 2023 die Präsentation der polnisch-englischen Ausstellung im Europäischen Zentrum der Solidarność statt, am 13. Dezember 2023 die Eröffnung der deutsch-englischen Ausstellung in der Gedenkstätte Bautzner Straße und am 14. Dezember 2023 die Eröffnung der tschechisch-englischen Ausstellung in Prag. Alle drei Ausstellungen wurden von der Gedenkstätte Bautzner Straße in Zusammenarbeit mit Kultur Aktiv e. V. produziert und sind dauerhaft an interessierte Einrichtungen ausleihbar.

Die Ergebnisse des Projektes sind dauerhaft auf einer eigenen Seite zu sehen:

https://zusammenhalt.other-europe.net/

Besucherservice und Bildungsangebote

Neue Kurse und pädagogische Angebote

Unser breites pädagogisches Portfolio konnte im Jahr 2023 um acht weitere dauerhaft buchbare Angebote erweitert werden. Leider musste durch die Schließung des Museums „Welt der DDR“, mit dem die Gedenkstätte eine Kooperationsvereinbarung geschlossen hatte, zum Jahresbeginn die Durchführung des Gemeinschaftsprojektes „Vom Trabi zum Gefangenentransporter“ entfallen.

Neben Projekttagen insbesondere zur Zeit der DDR können nunmehr auch etliche Angebote gebucht werden, die sich mit der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigen. Neben Workshops zur Quellen-, Biografie- und Objektarbeit wurden unter anderem Rollenspiele und Stadtrundgänge entwickelt. Nunmehr können über die Homepage der Gedenkstätte 19 zielgruppenspezifische Angebote ausgewählt werden:

https://www.stasihaft-dresden.de/bildungsangebote

Die Angebote richten sich hauptsächlich an Schulklassen und andere Jugendgruppen, an Gruppen der Polizei oder Bundeswehr, an Integrationskurse, aber auch an alters- und bildungsmäßig sehr heterogene Gruppen, beispielsweise Führungen während verschiedener Veranstaltungen, wie zum Tag des offenen Denkmals, zur Museumsnacht oder am Tag der offenen Tür. Auch begleitend zu Raumvermietungen werden spezielle Führungen angeboten.

Im Namen des Volkes – Die Akte H.

Szenische Aufführung und Rundgang

In der DDR wegen „staatsfeindlicher Hetze“ verurteilt und inhaftiert, kämpft der ehemalige Häftling Hans-Jürgen Barth, geborener Hempel, um seine Rehabilitierung. In einer dokumentarischen Aufführung spielen Barth und der Schauspieler

Marcus Born Szenen einer Gerichtsverhandlung nach, in der es darum geht, nach heutigem Recht die Unschuld des damaligen Häftlings zu belegen.

Die Aufführung beruht auf Tatsachen, sie wird mit Dokumenten belegt und die Besucher werden in die Aufführung einbezogen. Das Publikum wird gemeinsam mit dem Gericht über die Rehabilitierung des in der DDR wegen „staatsfeindlicher Hetze" verurteilten und inhaftierten Hans-Jürgen H. diskutieren und befinden. An die Aufführung schließt sich eine Kurzführung an.

https://www.stasihaft-dresden.de/im-namen-des-volkes-die-akte-h

(Geheim-) Polizeiarbeit in der DDR – ein Projekttag für aktive Polizisten heute

Workshop für Polizistinnen und Polizisten

Neben einer kurzen historischen Einführung wird anhand von Interviewaussagen eines ehemaligen politischen Häftlings aufgezeigt, was es bedeutete, Gefangener einer Diktatur zu sein. Er wagte es, auf einer Demonstration in Dresden im Jahr 1988 seine Meinung frei zu äußern, wofür er nach der Untersuchungshaft in der Schießgasse (Volkspolizei) und der Bautzner Straße (Staatssicherheit) zu einem Jahr Freiheitsentzug verurteilt wurde. Im Anschluss an diesen historischen Fall erhalten die Teilnehmer Impulse durch eine Wortwolke (Feindbild, Isolierung, Vernehmung...). Begriffe aus der Zeit der DDR, der Justiz und der allgemeinen Polizeiarbeit gilt es zu durchdenken, einzuordnen und selbstreflexiv zu verarbeiten. Die Teilnehmer sollen einerseits das Historische erkennen und andererseits aktuelle Bezüge zum Dienstalltag herstellen. Das Kernstück des Workshops stellt die Führung durch die heutige Gedenkstätte dar. Durch den Rundgang soll den Teilnehmern bewusst werden, was (Geheim-) Polizeiarbeit damals bedeutete und wo die Grenzen zwischen einem Dienst für eine Diktatur und einem Dienst für den demokratischen Rechtsstaat verlaufen. In der letzten Phase wird das eigene Rollenverständnis als Polizist reflektiert. Die Eindrücke aus dem Rundgang sollen unter anderem zur Frage „Was bedeutet Polizeiarbeit für dich heute?" diskutiert werden.

https://www.stasihaft-dresden.de/workshop-fuer-polizistinnen-und-polizisten

No future – Jugendkulturen in der DDR

Rollenspiel

Verweigerung, Regelverletzung, Nonkonformismus kennzeichnen häufig jugendliches Verhalten. Das Gefühl, an Grenzen zu stoßen, vereint Jugendliche auf der ganzen Welt. Sie suchen ihren Platz, ihren Freiraum – die eigene Musik und der eigene Kleidungsstil sind dabei unverzichtbar. Unterschiede entstehen in den Lebensumständen junger Menschen. Wie findet und gestaltet man sein Leben in einem autoritären Staat, wie die DDR einer war? An welche Grenzen stieß man, mit welchen Konsequenzen musste man rechnen? In diesem Projekt für Jugendliche ab 14 Jahren darf aktiv gespielt werden. Die jungen Menschen steigen dabei über verschiedene Rollen einer DDR-Schulklasse in einen damals denkbaren Konflikt ein. Dabei können sie sich in typischen Jugendkulturen der 1980er Jahre wiederfinden oder die Pädagogen und Eltern der Protagonisten verkörpern. Dabei dürfen eigene Gedanken, Gefühle und Impulse einfließen, die am Ende gemeinsam reflektiert und ausgewertet werden. Ergänzt wird das Projekt durch eine Einführung in die Geschichte der DDR-Jugendkulturen, kurze dokumentarische Filmausschnitte und der Besichtigung des Stasi-Hafthauses der Gedenkstätte.

https://www.stasihaft-dresden.de/no-future-jugendkulturen-der-ddr

Freiheit der Dinge

Bürgerjournalismus

Der bürgerjournalistische Workshop vermittelt einen Einblick in die Möglichkeiten der Erstellung journalistischer Inhalte durch Jugendliche im Kontext der kritischen Reflexion der DDR-Vergangenheit. Gesellschaftlicher Zusammenhalt stand hier oft der individuellen Freiheit entgegen. Um diese Geschichte heute jungen Menschen zu vermitteln, spielen Erzählungen von Zeitzeugen eine wichtige Rolle, gerade wenn es sich

um die eigenen Großeltern handelt. Im Vorfeld des Workshops wurden die jungen Teilnehmer gebeten, ihre Großeltern oder andere Familienangehörige nach persönlichen Gegenständen und den damit verbundenen Erlebnissen, Sehnsüchten und Wünschen zu „interviewen". Weiterhin sollten sie notieren, warum gerade diese Gegenstände für ihre Angehörigen – in der DDR – Freiheit bedeuteten. Die Lernenden bringen diese Aufzeichnungen zusammen mit einem (historischen) Portrait-Foto dieses Gegenstandes (und seines Besitzers) in den Workshop mit.

Danach beginnt die eigentliche bürgerjournalistische Arbeit vor Ort. Unter professioneller Anleitung portraitierten sich die Teilnehmenden gegenseitig; im Idealfall mit einem eigens dafür mitgebrachten „Freiheits"-Gegenstand. Am Ende der Übung verfassen sie ein eigenes Statement zur Frage „Was bedeutet Freiheit heute für mich?".

https://www.stasihaft-dresden.de/freiheit-der-dinge

Zäsuren entstehen, Menschen bleiben

Biografieprojekt

1933, 1939, 1945, 1949, 1989 – wir sind es gewohnt, Vergangenheit zu sortieren. Wir kennen (in der Regel) die Ereignisse und Prozesse, die mit diesen Jahreszahlen in einem Zusammenhang stehen, wodurch diese im kollektiven Gedächtnis oftmals abgrenzbare Zeiträume darstellen. Doch machen wir uns bewusst, dass die Menschen in diesen Zeiträumen vielfach dieselben waren? Mit dieser Betrachtung operiert das neue Projekt. Vergangenheit wird nicht in sich abgeschlossen vermittelt, sondern die Übergänge werden untersucht. Ausgehend von der Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs fragen wir im Projekt nach Kontinuität und Brüchen in den Biografien der Menschen, die ihr Leben in der Sowjetischen Besatzungszone und frühen DDR weiterführen wollten (oder mussten). Am historischen Ort, dem sowjetischen Haftkeller sowie der Stasi-Untersuchungshaftanstalt, lässt sich der durch politischen Druck einer Diktatur getriebene gesellschaftliche Transformationsprozess anschaulich und anhand von Fallbeispielen verstehen.

https://www.stasihaft-dresden.de/zaesuren-entstehen-menschen-bleiben

Der Krieg im Gedächtnis

Projekt in der Schule

Im Schulprojekt thematisieren wir die Bedeutung von (Kriegs-) Erzählungen in unserer Gesellschaft und in den Familien. Wir fragen quellenkritisch nach den Möglichkeiten und Grenzen von „Oral History". Hierzu arbeiten wir mit geschnittenen Zeitzeugen-Interviews und darauf abgestimmten Arbeitsmaterialien. Der multiperspektivische Zugang des Videos erstreckt sich auf eine Vielzahl von Akteursgruppen und Ereignissen aus der Zeit des Nationalsozialismus und Zweiten Weltkriegs. Darüber hinaus reflektieren die Schüler in Gruppen das Vorhandensein und die Wirkung von intergenerational weitergegebenen „Kriegserlebnissen".

https://www.stasihaft-dresden.de/der-krieg-im-gedaechtnis

Geschichte/n entdecken. Innenstadtrundgang

Geführter oder individueller Rundgang zur Zeit des NS in Dresden

Mittels einer virtuellen Karte auf der Projekt-Webpräsenz ist ein Stadtrundgang durch die Dresdner Altstadt auf den Spuren des Nationalsozialismus in Dresden individuell durchführbar. Jede Station eines Rundgangs enthält Hintergrundinformationen, die dem Nutzer die historische Dimension des betreffenden Ortes anzeigen. Der Weg durch die Innenstadt führt entlang der üblichen Sehenswürdigkeiten, allerdings begleitet von Geschichten, die sich mit den Spuren des Nationalsozialismus beschäftigen. Für diese Tour wurden Texte entwickelt, die ein individuelles Erkunden der Stadt ermöglichen, aber auch als Grundlage für geführte Stadtrundgänge bzw. Radtouren genutzt werden können. Diese Tour wird dauerhaft als geführte Gruppentouren über das Portal der Gedenkstätte Bautzner Straße zur Buchung zur Verfügung gestellt.

https://worldwar2.dresden-memorial.de/

Geschichte/n entdecken. Dresdner Norden

Geführte oder individuelle Fahrradrundfahrt zur Zeit des NS in Dresden

Mittels einer virtuellen Karte auf der Projekt-Webpräsenz ist eine Radtour durch den Dresdner Norden auf den Spuren des Nationalsozialismus in Dresden individuell durchführbar. Jede Station eines Rundgangs enthält Hintergrundinformationen, die dem Nutzer die historische Dimension des betreffenden Ortes anzeigen. Für diese Tour wurden Texte entwickelt, die ein individuelles Erkunden der Stadt ermöglichen, aber auch als Grundlage für geführte Stadtrundgänge bzw. Radtouren genutzt werden können. Diese Tour wird dauerhaft als geführte Gruppentouren über das Portal der Gedenkstätte Bautzner Straße zur Buchung zur Verfügung gestellt.

https://worldwar2.dresden-memorial.de/

06.11.2023

Die Stasi in Dresden

Rundgang in Leichter Sprache durch die Gedenkstätte Bautzner Straße

In den Kellern der heutigen Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden wurden ab 1950 von der sowjetischen Besatzungsmacht politisch nicht konforme Menschen inhaftiert und zu sehr langen Haftstrafen oder zum Tode verurteilt. Von 1953 bis 1989 wurde das Areal an der Bautzner Straße zur Dresdner Stasi-Bezirksverwaltung. Gezeigt wurden während der Führung das sowjetische Kellergefängnis und die original erhaltene Untersuchungshaftanstalt der Stasi, die Fahrzeugschleuse mit Gefangenentransporter, Aufnahmeraum, diverse Funktions- und Arrestzellen sowie der Freigang und ein Vernehmungsraum. Zudem wurde auf Haftgründe, -bedingungen und einzelne Häftlingsschicksale eingegangen.

Diese Veranstaltung der Volkshochschule Dresden in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden wurde mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

11. – 18.06.2023

zusammen.HALT

Trilateraler Jugendaustausch

Im Rahmen des Projekts zusammen.HALT fand vom 11. bis 18. Juni 2023 ein trilateraler Jugendaustausch in der Gedenkstätte Bautzner Straße und an anderen historischen Orten in Dresden und Sachsen statt. Die Teilnehmer aus Tschechien, Polen und Deutschland waren Schüler der 10. und 11. Klassen sowie junge Erwachsene. Zusammen entdeckten sie historische Geschichten und Orte, befragten Zeitzeugen und kamen gemeinsam darüber ins Gespräch. Dabei ging es um Fragen, wie Menschen in der DDR und in anderen sozialistischen osteuropäischen Staaten damals von Freiheit

träumten, welche Nischen und Wege sie dafür fanden und wie der Staat eingriff, wenn er den Zusammenhalt der sozialistischen Gesellschaft gefährdet sah. Aber es ging auch um die Frage, wie die Menschen heute darüber denken.

Die Jugendlichen erfuhren von professionellen Trainern, wie Bürgerjournalismus und Slam funktionieren. Beim Bürgerjournalismus besuchten sie einen Ort, der in Verbindung zu einer historischen Geschichte steht, und entwickelten dazu eine eigene Story – egal ob mit Text, Foto, Film oder einer Kombination daraus. Am Ende wurden die Stories präsentiert. Beim Slam trafen sie eine Zeitzeugin oder einen Zeitzeugen, entwickelten gemeinsam einen Dialog und führten diese gemeinsam auf. Die Präsentationen fanden am 16. Juni 2023 im Rahmen der Jugendfreiheitskonferenz „Sehnsucht nach Freiheit“ in der Gedenkstätte Bautzner Straße und am 17. Juni 2023 im Rahmen des Offenen Rathauses in Dresden statt.

In Tschechien und Polen wurde die Teilnahme am Jugendaustausch organisiert von Post Bellum in Prag und dem European Center of Solidarity in Danzig. Die gemeinsame Sprache beim Jugendaustausch war Englisch.

Das Projekt zusammen.HALT in Trägerschaft der Gedenkstätte Bautzner Straße und in Kooperation mit Kultur Aktiv e. V. wurde gefördert durch das Bundesprogramm „Jugend erinnert“ zur Aufarbeitung des DDR-Unrechts und hatte eine Laufzeit bis Ende 2023.

Besuchergruppen

Mit etwa 41 Prozent (5.665 von 13.865) der Gruppenbesucher,

stellten Schulen, und hier wiederum über die Hälfte Gymnasien, den größten Anteil der Gästegruppen, die mit Führungen oder für Projekte ins Haus kamen. Von den schulischen Besuchergruppen kamen knapp über 70 Prozent aus Sachsen, mit Abstand gefolgt von Gruppen aus Bayern, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen, Thüringen sowie den anderen Bundesländern. Nach den Schulen folgten mit einigem Abstand Buchungen von „Vereinen, Verbänden und Institutionen", an dritter und vierter Stelle lagen die Bundeswehr und die Polizei.

In Bezug auf die Akquise von Buchungen von Reiseveranstaltern (458 Besucher) und Privatgruppen (517 Besucher) besteht noch Aufholbedarf. Hier wäre eine größere Buchungsanzahl wünschenswert. Gleiches gilt auch für Schulgruppen aus dem benachbarten Ausland. 2023 wurden insgesamt 19 Führungen und Workshops aus dem Ausland angemeldet, davon sechs aus den Niederlanden, vier aus Dänemark sowie drei aus den USA. Um flexibler agieren zu können, wurden und werden weiterhin zusätzliche Referenten mit Sprachkenntnissen gesucht und eingearbeitet.

Mit einer Steigerung an Führungen, Projekten und externen Nutzern (Raummieten) von rund 13.000 im Jahr 2022 auf fast 14.000 Buchungen 2023 konnte die Gedenkstätte Bautzner Straße ihren eigenen Rekord auch im Jahr 2023 leicht überbieten.

Am häufigsten gebucht wurde dabei sowohl von Schulen (213) als auch von Erwachsenengruppen (154) die Überblicksführung „Die Stasi in Dresden". Thematisch speziellere Führungsangebote wie etwa „Die Stasi im O-Ton " (8) oder „Vom sowjetischen Kellergefängnis ins Lager" (7) waren kaum nachgefragt. Bei den Workshops und Projekten war „Gefängnis DDR" mit 31 Workshopanmeldungen das am häufigsten ausgewählten Projekt. Gar nicht mehr gewünscht wurde ein speziell für die Pandemiezeit entwickeltes Angebot einer digitalen Führung, bei der ein Referent in der Gedenkstätte mittels Video-Livestreams eine bebilderte Führung in ein Klassenzimmer übertrug und dazu die Geschichte des Areals in der Bautzner Straße, Abläufe von Verhaftung und Haftalltag sowie einzelne Häftlingsschicksale erläuterte. Mit der „Online-Führung" konnte die Zeit überbrückt werden, in der Besuche in der Gedenkstätte nicht möglich waren. Nach der Aufhebung der Coronamaßnahmen wurde dieses Angebot nicht mehr gebucht und daher ab dem Jahreswechsel 2023 auf 2024 bis auf weiteres auch nicht mehr angeboten. Damit wird gleichzeitig deutlich, dass der Besuch am authentischen Ort nicht durch digitale Angebote ersetzbar ist. Gleichwohl erweitern die digitalen Möglichkeiten beispielsweise die Formen der Präsentation und die Variabilität der Angebote.

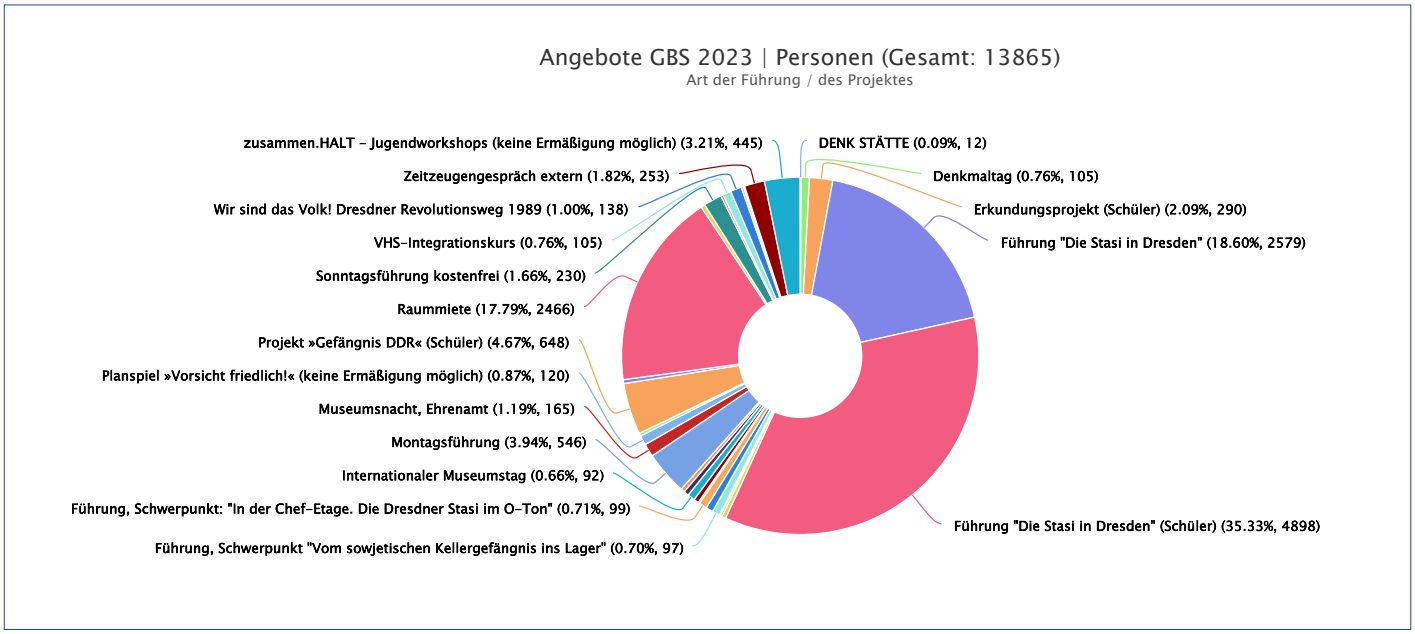
Referentinnen und Referenten

Drei neue Kollegen bereichern seit 2023 unser Referententeam: Maryna Bakhtihozina, die aus der Ukraine stammt und Gruppen in Ukrainisch oder Russisch führt, der Zeitzeuge Hans-Joachim Barth (siehe auch Neue Kurse und pädagogische Angebote) sowie der Historiker Olaf Spielmann führen seither Gruppen durch unser Haus. Bisher erfolglos blieben Versuche zum Anwerben von Referenten, die in tschechischer, polnischer und französischer Sprache Führungen und Projekte durchführen.

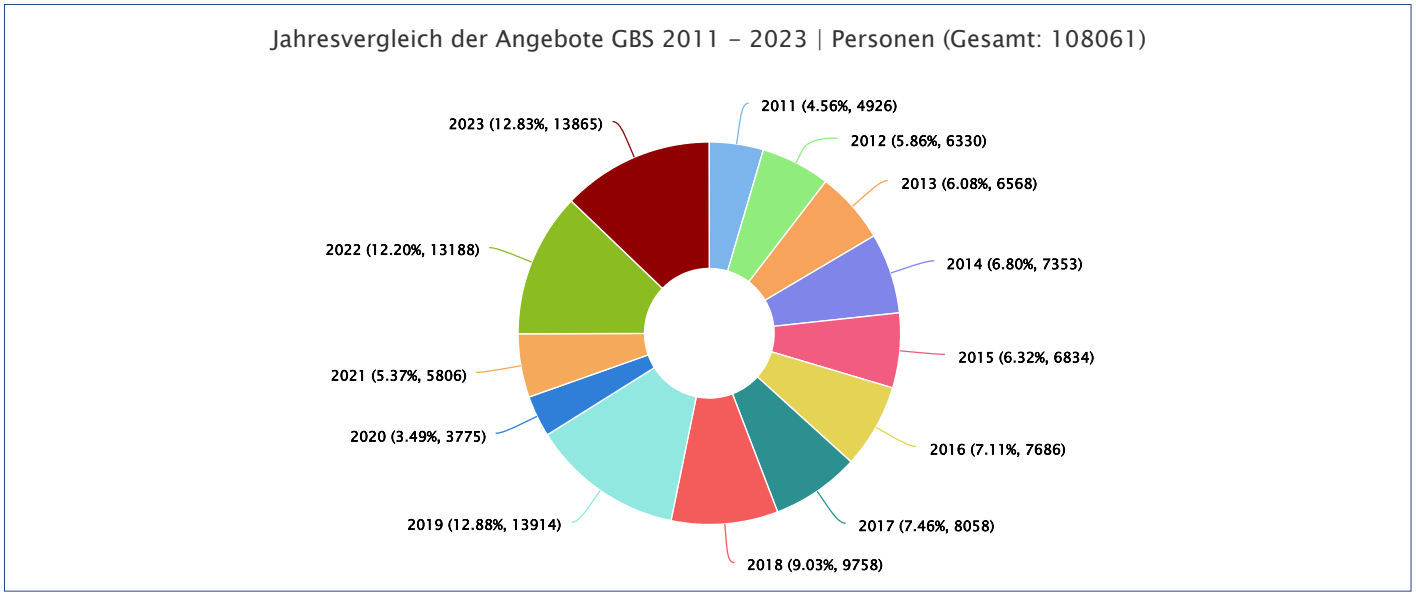
Kooperationen und „Stammgäste"

Neben bestimmten Schulen, der Bundeswehr oder kirchlichen Gruppen, die regelmäßig die Gedenkstätte besuchen und teils mit einem ganzen Jahrgang über eine Woche verteilt kommen, werden Führungen auch von Kooperationspartnern der Gedenkstätte gebucht bzw. angeboten. So bietet die Volkshochschule Dresden in ihrem Programm traditionell vier verschiedene Themenführungen an und ist auch mit ihren im Haus durchgeführten Integrationskursen zu Gast. Elfmal waren hier Gruppen Deutsch lernender Geflüchteter, um die Gedenkstätte und ihre Geschichte kennenzulernen. Ein weiterer Kooperationspartner und regelmäßiger Gast ist der Sächsische Verband für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V., Region Dresden, der jährlich sechs Führungen in seinem Jahresprogramm anbietet.

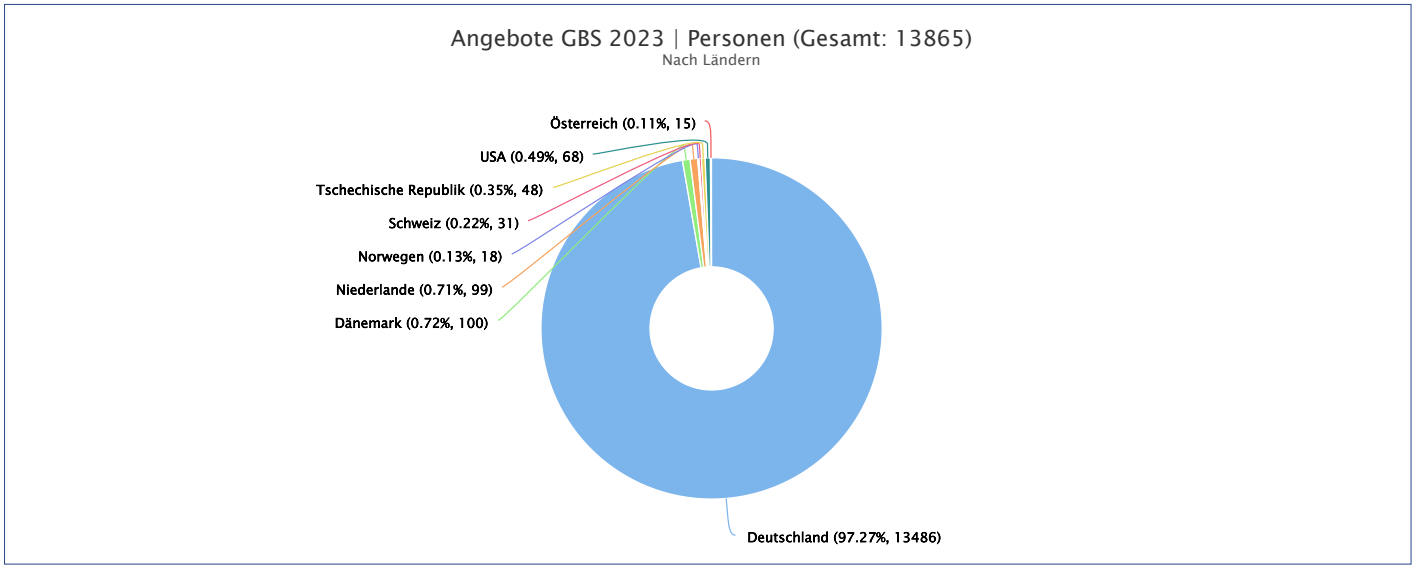
	Besucher 2022						Besucher 2023					
	Einzel-besucher	Gruppen-besucher	Veranstal-tungen im Haus	Veranstal-tungen außer Haus	Fremd-veranstal-tungen	**Summe 2022**	Einzel-besucher	Gruppen-besucher	Veranstal-tungen im Haus	Veranstal-tungen außer Haus	Fremd-veranstal-tungen	**Summe 2022**
Januar	205	76	41	0	0	**322**	574	652	0	0	0	**1226**
Februar	528	315	0	42	0	**885**	819	309	0	0	0	**1128**
März	523	596	83	1250	0	**2452**	902	986	0	50	40	**1978**
April	1031	826	19	0	0	**1876**	1329	1210	0	0	0	**2539**
Mai	766	1203	140	137	20	**2266**	1027	1223	92	0	0	**2342**
Juni	821	1587	64	0	0	**2472**	764	2141	154	5000	0	**8059**
Juli	993	2012	350	0	0	**3355**	1087	1772	376	0	0	**3235**
August	1414	522	0	0	0	**1936**	1513	698	0	0	0	**2211**
September	958	3236	737	0	152	**5083**	810	1672	646	0	130	**3258**
Oktober	1393	1381	73	32	878	**3757**	1314	894	0	0	0	**2208**
November	816	868	1	0	0	**1685**	799	1381	303	86	0	**2569**
Dezember	568	566	200	0	0	**1334**	656	927	260	60	0	**1903**
Summe	**10016**	**13188**	**1708**	**1461**	**1050**	**27423**	**11594**	**13865**	**1831**	**5196**	**170**	**32656**



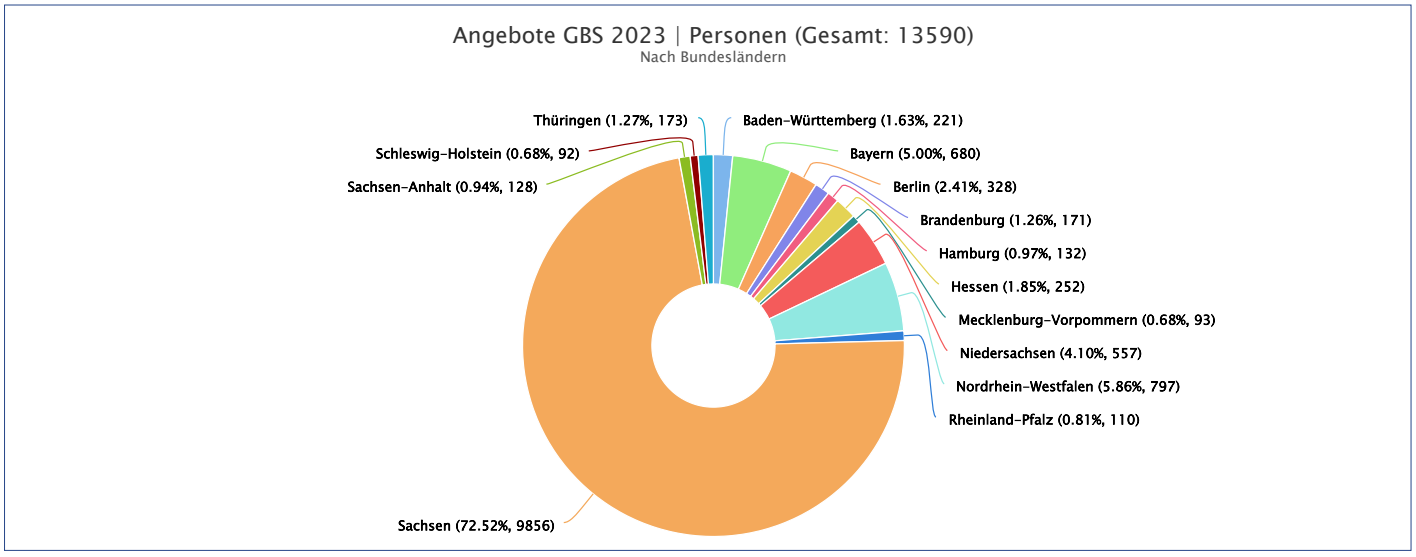
Besuchergruppenstatistik 2023: Verteilung der Gruppenbesucher nach Art des Angebots



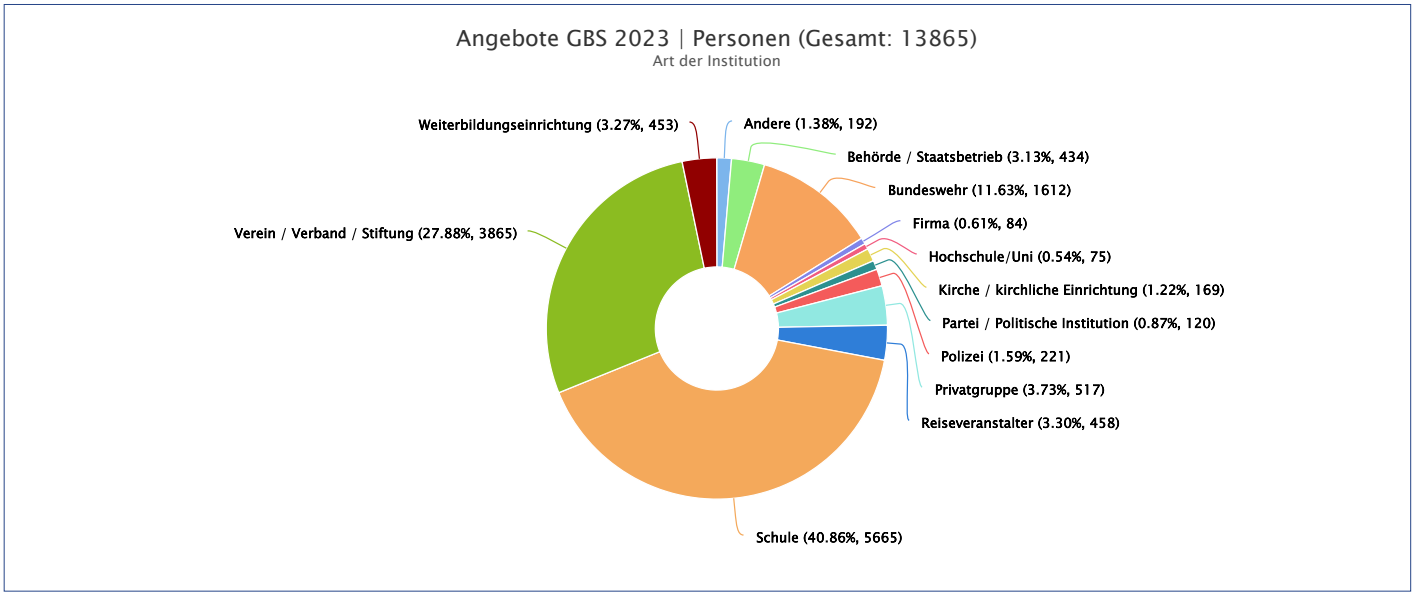
Besuchergruppenstatistik: Jahresvergleich der Gruppenbesucher von 2011 bis 2023



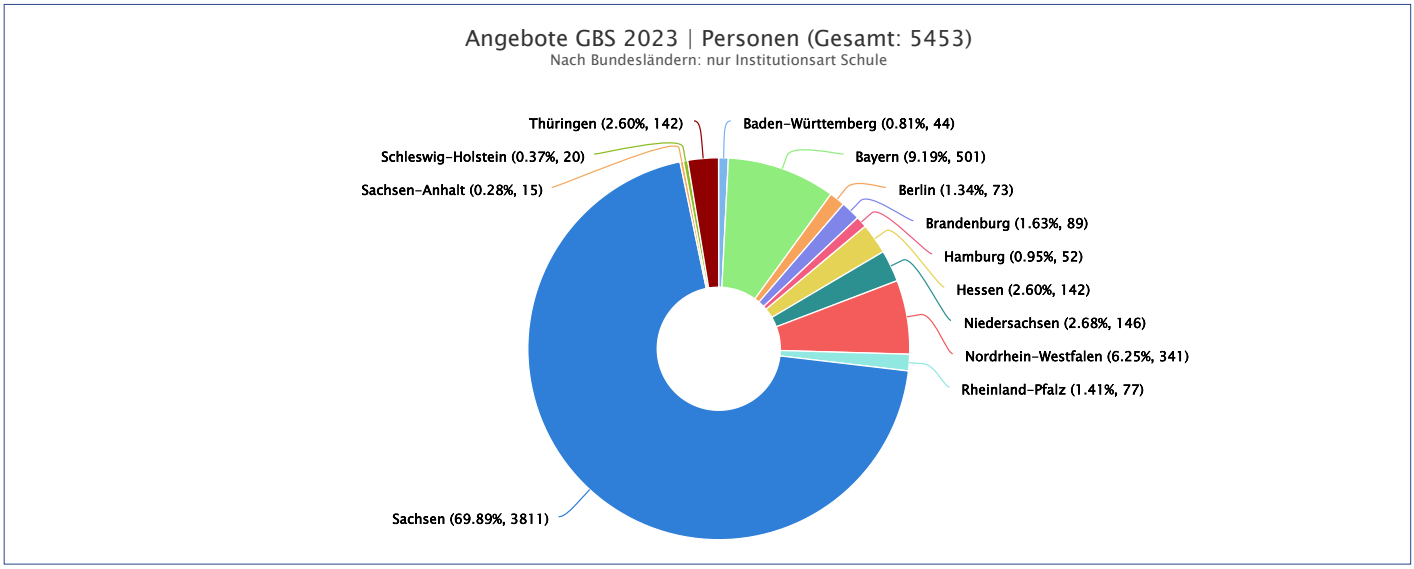
Besuchergruppenstatistik 2023: Verteilung der Gruppenbesucher nach Herkunftsländern



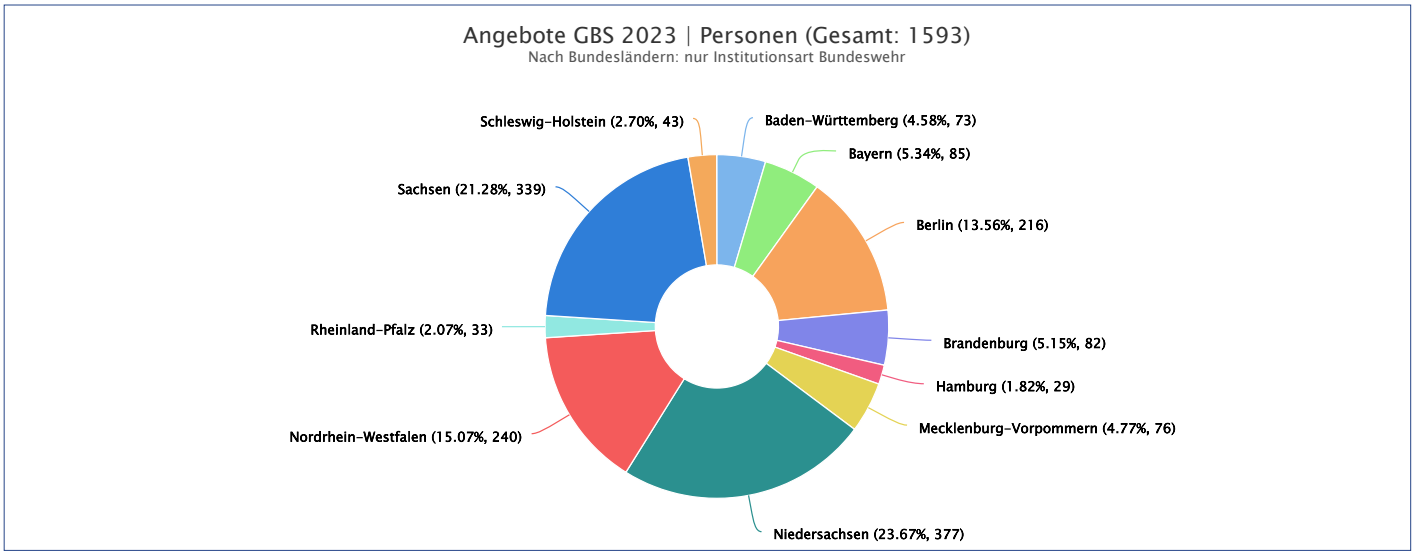
Besuchergruppenstatistik 2023: Verteilung der Gruppenbesucher nach Deutschen Bundesländern



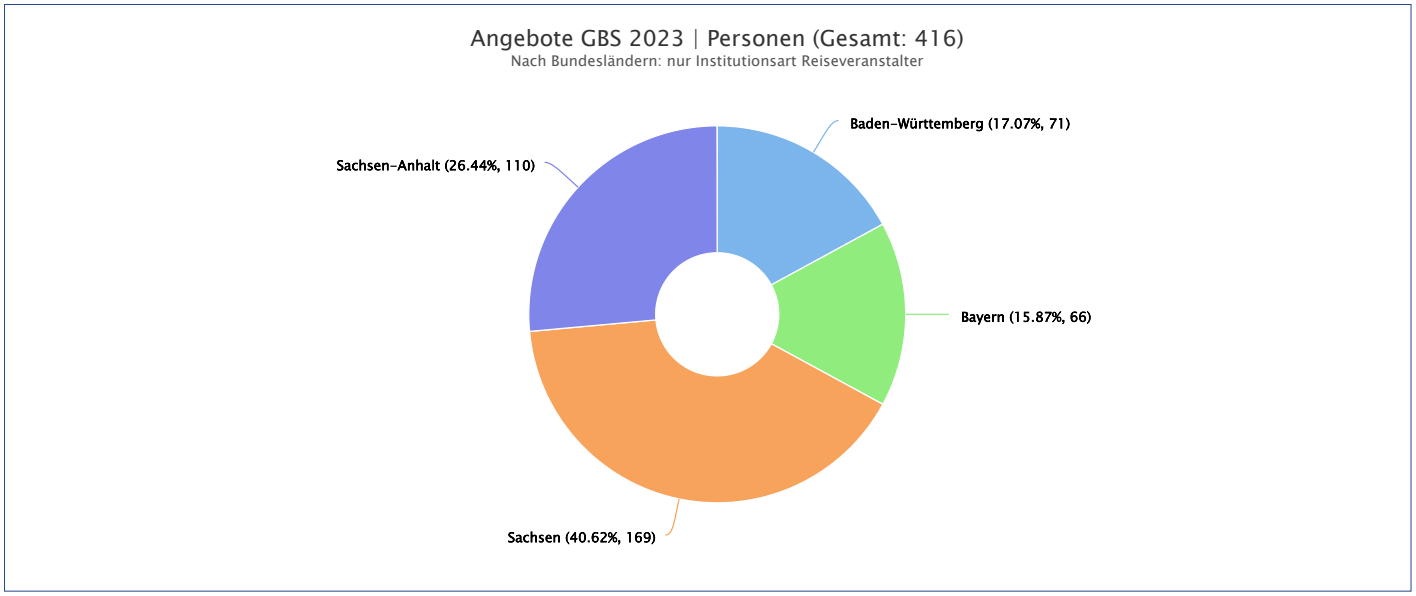
Besuchergruppenstatistik 2023: Verteilung der Gruppenbesucher nach Art der Institution



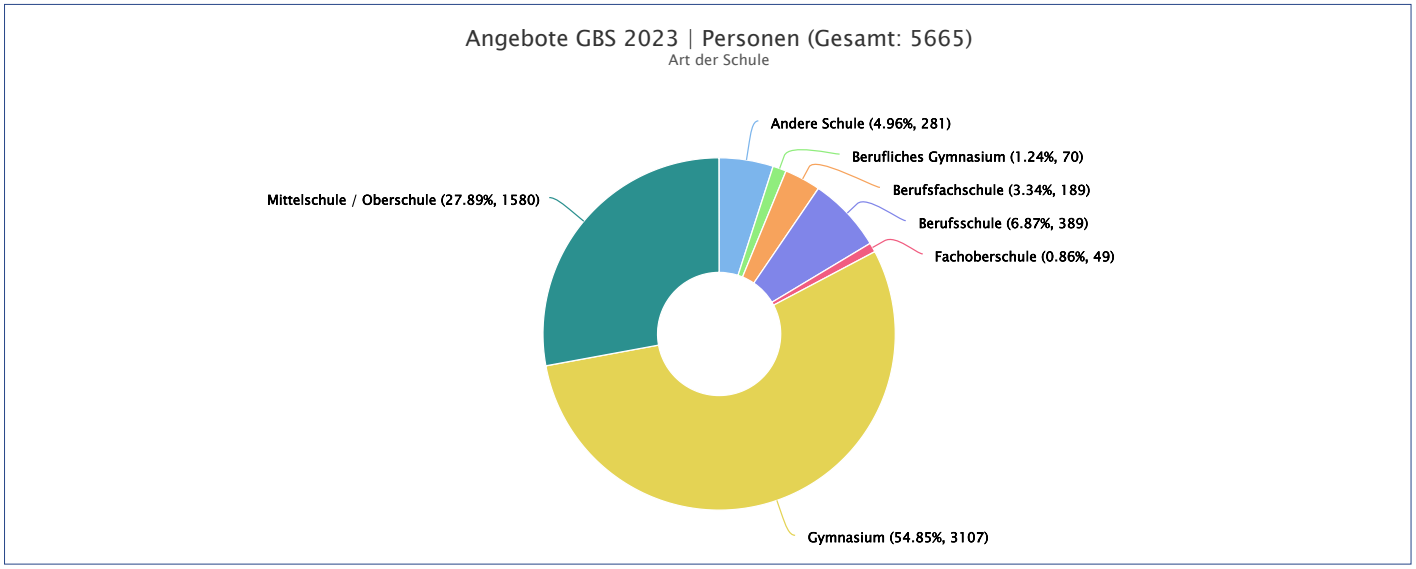
Besuchergruppenstatistik 2023: Verteilung der Gruppenschüler nach Deutschen Bundesländern



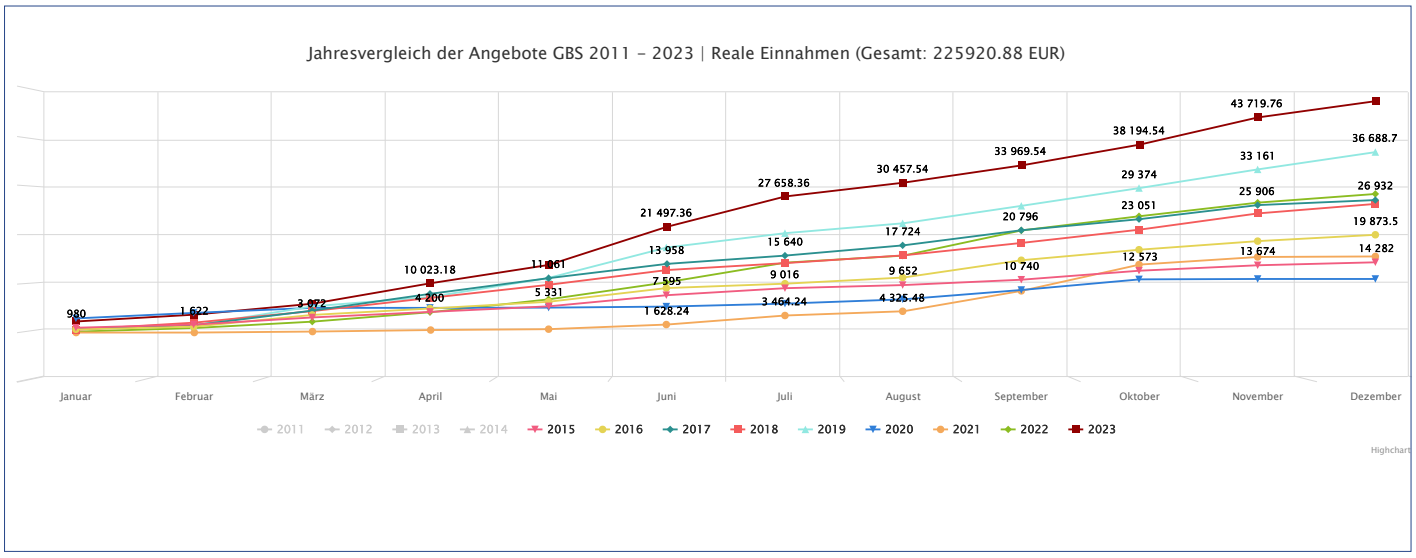
Besuchergruppenstatistik 2023: Verteilung der Bundeswehrbesucher nach Deutschen Bundesländern



Besuchergruppenstatistik 2023: Verteilung der Reiseveranstaltungsbesucher nach Deutschen Bundesländern



Besuchergruppenstatistik 2023: Verteilung der Gruppenschüler nach Schulart



Besuchergruppenstatistik: Jahresvergleich der Einnahmen über Angebote

Interview. Foto: Katrin Thiel

Forschung, Dokumentation und Sammlung

Zeitzeugenarbeit

ERINNERN und BEGEGNEN steht seit 2023 auf den Stelen neben dem Eingang zur Gedenkstätte – sie symbolisieren damit auch die Säulen unserer Arbeit. Das Gespräch mit ehemals in der Sowjetischen Besatzungszone bzw. DDR politisch Verfolgten und Inhaftierten sowie die – zumeist filmische – Dokumentation ihrer Erinnerungen ist ein Schwerpunkt unseres Engagements. Wir dokumentieren die Berichte für die Nachwelt, lassen sie in die pädagogische sowie die Publikations- und Ausstellungstätigkeit einfließen. Daher steht unsere Zeitzeugenbeauftragte Katrin Thiel an vier Tagen in der Woche auch für Rückfragen, Gespräche sowie Interviews und Ortsbegehungen mit Zeitzeugen zur Verfügung. So konnten 2023 insgesamt siebzehn Interviews mit Zeitzeugen geführt werden.

Dabei wurden unter anderem wichtige Details für die Bauforschung des sowjetischen Haftkellers festgehalten. Ein Zeitzeuge, der 1970 über mehrere Monate als Arbeitskraft im Strafgefangenen-Arbeitskommando der Dresdner Staatssicherheit eingesetzt war, berichtete von seinen Um- bzw. Einbauten für eine „Beruhigungszelle“ im Keller. Diese Ausführungen konnten gemeinsam mit einer Bauforscherin vergleichend betrachtet werden. Diese neuen Erkenntnisse werden auch in die für die kommenden Jahre geplante Erstellung einer Dauerausstellung im Kellergefängnis einfließen, in der auch die Jahre der Nutzung durch die Staatssicherheit 1954 bis 1989 beleuchtet werden.

Ein Teil der Interviews wurde speziell für die neue Dauerausstellung erstellt, die im Frühjahr 2024 eröffnet wurde. Einige der Betroffenen wurden dazu ein zweites Mal mit vertiefenden Fragen interviewt, so dass passend zum Rahmen

des Ausstellungskonzeptes sehr hochwertige Interview-Sequenzen gewonnen werden konnten. Die Bedeutung des gewonnenen Videomaterials wird gerade vor dem Hintergrund der weniger werdenden Zeitzeugen besonders deutlich. So musste das Kuratoren-Team mehrfach auf bereits bestehendes Interview-Material zurückgreifen, weil inzwischen Zeitzeugen verstorben waren oder aus gesundheitlichen Gründen zu keinem Gespräch mehr zur Verfügung stehen konnten.

Die erneute psychische Belastung durch ein nochmaliges Interview ist ebenfalls nicht zu unterschätzen. Wunden dieser Art heilt keine Zeit. Vor diesem Hintergrund nahm die Zeitzeugenbeauftragte Katrin Thiel an zwei Supervisionen zur Traumabewältigung teil. Diese mehrstündigen Online-Veranstaltungen wurden angeboten von der Stiftung Sächsische Gedenkstätten und „Gegenwind – Beratungsstelle für politisch Traumatisierte der SED-Diktatur". Auch der Kongress der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft e. V. (UOKG) widmete sich während der dreitägigen Tagung in Halle diesem Thema. Dies gibt Sicherheit im Umgang mit Zeitzeugen und stärkt auch die Resilienz des Interviewers.

Besonders rührend war das Interview mit einer Enkelin, die vom Leben ihres Großvaters in Schlesien sowie dessen Vertreibung und Verhaftung durch den Sowjetischen Sicherheitsdienst berichtete. Er starb schließlich 1947 völlig ausgezehrt im Internierungslager Neubrandenburg-Fünfeichen. Der Enkelin war es ein großes Bedürfnis, die Geschichte an ihren Großvater wach zu halten. Das Beispiel zeigt, wie wichtig unsere Gedenkstättenarbeit auch für die nachfolgenden Generationen bei der Bearbeitung der eigenen Familiengeschichte ist, die wiederum ein wichtiges Puzzleteilchen in unserer Geschichtsforschung darstellt.

Praktikanten und wissenschaftliche Anfragen

Es gab acht Anfragen von Praktikanten, schließlich unterstützten dann für ein paar Wochen vier junge Leute unsere Gedenkstätte tatkräftig. Dabei handelte es sich in der Mehrzahl um Schülerpraktika der 9. Klasse, ebenso waren auch studentische Praktikanten darunter.

Der organisatorische Aufwand, Planung und Betreuung sind neben dem „Alltagsgeschäft der Gedenkstätte" nicht zu unterschätzen. Die Schüler lernen in den ein bis zwei Wochen die Arbeit eines Gedenkortes kennen, werden empfindsam für die Geschichte und ihre eigene Gegenwart/Zukunft. Manchmal meldet sich Jahre später ein ehemaliger Praktikant, der innerhalb seines Studiums noch einmal Parallelen zu unserer Gedenkstätte zieht – dann erleben wir, dass sich das Praktikum gelohnt hat.

Eine sehr engagierte Studentin der Kulturwissenschaften hat innerhalb von zwei Monaten die umfangreiche Betreuung des Projektes „Cinemastories of World War II" bewerkstelligt. Dazu wurden viele wichtige Transkriptionen angefertigt und deren Übersetzungen ins Englische realisiert, Schnittprotokolle erstellt, die inhaltliche Regie des Dokumentationsfilms geplant und der Mailkontakt zu den internationalen Projektpartnern gehalten.

Des Weiteren wurden zusätzlich noch drei wissenschaftliche Anfragen bearbeitet. Erwähnenswert sind die Liedtexte aus dem Nachlass von Mara Jackisch, der in unserem Archiv gelagert wird. Vielleicht entsteht über „die sibirische Nachtigall" demnächst eine musikalische Dokumentation in Italien.

Auch eine studentische Facharbeit an der TU Dresden zum Thema „Der 13. Februar 1988 in Dresden" wurde mit Unterstützung der Gedenkstätte und zweier Zeitzeugen betreut.

Im Rahmen der an Gymnasien geforderten „Komplexen Leistung" wurden vier Schüler-Anfragen unterstützt. Dabei standen auch Zeitzeugen für individuelle Gespräche zur Verfügung und es wurden Tipps für die schriftlichen Ausarbeitungen gegeben.

Forschung

Die Forschungsaktivitäten des Gedenkstätten-Teams erfolgten auf drei Ebenen: Die routinierte Zeitzeugen- und Recherchearbeit unseres Zeitzeugenbüros um Katrin Thiel dokumentiert Stück für Stück Erinnerungen der ehemaligen Untersuchungshäftlinge und Strafgefangen. Unser Zeitzeugenarchiv wächst weiter an und stellt einen wertvollen Erinnerungsspeicher für aktuelle und kommende Forschungsprojekte dar.

Im Zuge der neuen Dauerausstellung erfolgten vielfältige Archivrecherchen von Franz-Joseph Hille und Ulrike Gärtner, die vor allem die Wirkungsweisen der Abteilungen 26, M, VIII, IX und XX weiter erforschten.

Und schließlich wurde die Dissertationsarbeit von Heiko Neumann zur Topografie, den Strukturen und den Mitarbeitern der Stasi-Bezirksverwaltung im Oktober 2023 erfolgreich abgeschlossen und verteidigt. Derzeit befindet sich das Manuskript in Überarbeitung und wird als ein neuer Teil innerhalb der Schriftenreihe der Stiftung Sächsische Gedenkstätten im Oktober 2024 erhältlich sein.

Bibliothek

Lina Blumrich und Heiko Neumann arbeiteten auch 2023 am umfangreichen Buchbestand der Bibliothek. Der erste (von vier) Räumen konnte vollständig in die Datenbank überführt werden. Darüber hinaus galt es, diverse kleinere Nachlässe zu sichten und in den Bestand einzuordnen sowie den Kauf relevanter Neuerscheinungen zu veranlassen, so dass die Bibliothek auch den aktuellen Bedürfnissen der Forschenden entsprechen kann.

Objektarchiv

Das von Lina Blumrich und Heiko Neumann systematisierte Objektarchiv wurde fortlaufend gepflegt. Es galt einerseits, die vorhandenen Objekte und Leihgaben für die Konzeption der neuen Dauerausstellung bereitzustellen und andererseits, neue Objekte aufzunehmen und zu dokumentieren. Sachspenden und Dauerleihgaben zur Geschichte der SED, der Staatssicherheit und politischen Verfolgung nimmt die Gedenkstätte gern entgegen.

Die übersichtliche Ordnung des Objektarchivs wurde um viele neue Gegenstände erweitert. Auch die gedenkstätteninterne und ständig ergänzte Datenbank war unerlässlich für das Kuratoren-Team zur Projektierung der neuen Dauerausstellung.

Viele neue Objekte fanden den Weg in unser Archiv. Eine Vielzahl wurde etwa auf Flohmärkten oder in Internetforen gefunden und für unsere Gedenkstätte erworben oder als Dauerleihgaben übergeben. So liegen jetzt Funkerzeitschriften in der Vitrine der neuen Dauerausstellung, die den Nachbau eines illegalen Senders beschreiben und dem damaligen Bastler/Funker ein Jahr Haft einbrachten.

Hervorzuheben sind zum Beispiel viele Objekte und Schriftstücke, die zum Nachlass des Workuta-Zeitzeugen Martin Hoffmann (leider schon 2018 verstorben) aus Oederan gehörten. Ein Freund der Familie brachte eine Kiste mit diesen „Schätzen“ zu uns. Des Weiteren zählen nun eine Vielzahl von Orden und Medaillen zum Objektbestand unserer Gedenkstätte. Erwähnenswert ist auch ein Schüler-Protestbrief aus dem Jahr 1988 an den Minister- und Staatsrat der DDR.

Mediendatenbank

Lina Blumrich arbeitete auch 2023 weiter an der Aktualisierung und Pflege unseres digitalen Medienarchivs. Bilder von Veranstaltungen, Umbauten, aber auch historische Bildschätze wurden von ihr eingepflegt und können somit im laufenden Prozess von Gedenkstätten-Team verwendet werden.

Einbau der neuen Fluchttreppe / Foto: Christine Gi

Erhalt und Ausbau der Gedenkstätte

Im Zeichen der neuen Dauerausstellung

Im Bereich der Technik konzentrierten sich die Maßnahmen 2023 vor allem auf die Vorbereitung der neuen Dauerausstellung. Viele Tätigkeiten wurden durch Mitarbeiter der Gedenkstätte durchgeführt, etwa die Trockenbau-Montage oder das Streichen, Glätten und Spachteln der Wände, um sie für Drucke vorzubereiten. Bislang ungenutzte oder als Lagerfläche genutzte Räume mussten aus- und umgeräumt sowie gereinigt werden, alte Ausstellungselemente abgebaut und Kabelkanäle verlegt werden. Externen Gewerken wurde nach- und zugearbeitet, dazu zählte unter anderem das Verputzen von Durchbrüchen, das Anbringen von Sockelleisten sowie Hilfestellung beim Aufbau von Gerüsten für Arbeiten an der Decke.

Zum anderen mussten die Medien- und Audiostationen der neuen Dauerausstellung konzipiert werden, geeignete Technik recherchiert und bestellt sowie Tests für deren technische Umsetzung durchgeführt werden. Die Bibliothek wurde erweitert und der Einsatz der Gewerke koordiniert.

Die Tätigkeiten durch externe Firmen zogen sich bis in das Jahr 2024 und beinhalteten die (Teil)Installation neuer Brandmeldeanlagen und eines akustischen Brandwarnsystems sowie die Überarbeitung der Notbeleuchtung. Die Elektrifizierung multimedialer Ausstellungselemente wurde vorbereitet und neue Schaltkästen installiert. Für den „Zackengang“ mussten Decken- und Wandelemente eingebaut, in den Ausstellungsräumen Fenster verkleidet werden.

Für das komplette Haus wurde ein neues Netzwerk geplant, der Gigabitanschluss vorbereitet und partiell Accesspoints installiert (letzteres

größtenteils in Eigenleistung). Dazu wurden Netzwerkschränke eingebaut.

Im nahezu ganzen dritten Obergeschoss mussten Fußbodenlegearbeiten durchgeführt werden, außerdem waren für die Eingänge zur Ausstellung Durchbrüche und Maurerarbeiten erforderlich.

Dazu kamen fortlaufende erhaltende Maßnahmen, Reparaturen, Veranstaltungsbetreuung und die technische Betreuung von Mitarbeitern und Praktikanten. Es mussten Bauabfälle entsorgt und die Technik der Seminarräume und des Saals angeglichen werden (zur einheitlichen Nutzung durch die Referenten). Die Gedenkstätte wurde durch Hartmut Dubiel gereinigt.

Besucherstimmen

„Eine eindrucksvolle Führung, bedrückend, beklemmend. Der Wert der Freiheit wird uns bei solchen Gelegenheiten erst recht bewusst."

„Sehr lehrreich. Fügt der Theorie Bilder hinzu."

„Sehr beeindruckend. Ich freue mich auf einen Besuch nach dem Umbau."

„Unschöne Zeitreise – vorwärts oder rückwärts?"

„Danke für die wertvolle Arbeit."

„Die Livetour mit den Kopfhörern haben Sie super gemacht. Vielen Dank dafür!"

„Sehr bedrückend, wenn ich mir vorstelle, welche Schicksale, Ungerechtigkeiten und Willkür in diesem Haus, in diesen Räumen sich abspielten – unvorstellbar, menschenverachtend und erniedrigend."

„Estamos impresionados de la visita de la cárcel de los prisioneros politicos."

„35 Jahre hat es gebraucht, bis ich den Mut fand, in die schrecklichste Zeit meines Lebens zurückzublicken. Und es war gut so… Nicht vergessen ist wichtig, nie wieder geschehen lassen ist es mindestens genau so!"„Danke für die wertvolle Arbeit."

„Horrible. Impossible to think that humans did these atrocities to other humans."

„Ein Tag reicht nicht aus, wie müssen noch einmal wiederkommen."

„As a Hungarian person, born in 1975, I find these places breathtaking, very special, sad. But always a must-see experience!"

„Wir hatten überhaupt keine Vorstellung. Wir sind tief betroffen."

„Das war das beste Hörspiel ever."

„Die Ausstellung hat mich beeindruckt und betroffen zurückgelassen. Danke den verdienstvollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern."

„1972 – 1973 „wohnte" ich hier. Mein Verbrechen: Wollte von Ost nach West. Heute, mal wieder, gedachte ich dieser Zeit, verweilte vor „meiner Zelle" 22. War eine schlimme Zeit damals, aber ich wurde damals „frei-gekauft". Hat mir alles nicht wirklich geschadet. Aber – vergessen soll das alles niemand!"

„Wir waren neben dem informativen Inhalt der Ausstellung besonders begeistert von dem interaktiven Hörspiel. Vielen Dank!"

„Beeindruckend! Absolut empfehlenswert! Die Dame an der Kasse ist fantastisch."

„Es ist so wichtig!"

„Vielen Dank für den Erhalt und die Pflege dieser geschichtlich wichtigen Einrichtung!"

„Hier habe ich die Angst gefühlt."

„Hopefully someday people won´t be arrested for independent thinking. Thanks for the exhibition."

Anhang

Vorstand

Vorsitzender
Henry Krause

1. Stellvertreter
Oliver Frh. von Gregory

Stellvertreter
Ukrike Gärtner
Konrad Felber

Schatzmeister
Arnold Wiersbinski

Beisitzer
Dr. Joachim Hannemann
Holger Hase

Ehrenvorsitzender
Dr. Herbert Wagner

Mitarbeiter

Leitung
Uljana Sieber

Finanzen / Personal
Kay Schulz

Öffentlichkeitsarbeit
Juliane Ahr
Dr. Christine Bücher

Zeitzeugenbüro
Katrin Thiel

Soziale Medien
Nick Wetschel

Besucherservice
Günter Voigt
Antje Friedrich

IT und Haustechnik
Ken Wagner
Lutz Hartmann

Empfang
Antje Friedrich
Raymund Spillmann
Thomas Strich
Katrin Thiel
Ken Wagner

Besucherreferenten

Jürgen Barth
Michael Dobbelt
Antje Friedrich
Sebastian Gonano
Jürgen Gottschalk
Lutz Kandler
Henry Krause
Volkmar Langer
Heiko Neumann
Robert Noack
Ivana Pezlarová
Pia Reinhardt
Bert Scharnhorst
Michael Schlosser
Elisabeth Schönfeld
Harry Schulz
Uljana Sieber
Walter Siegemund
Katrin Thiel
Jan Thienel
Günter Voigt
Dr. Herbert Wagner
Nick Wetschel
Bastian Wonneberger

Spender

Wir bedanken uns bei den vielen privaten Spendern, die uns 2023 unterstützt haben.

Um unsere Arbeit auch zukünftig zu gewährleisten und zu erweitern, können Sie den Trägerverein der Gedenkstätte Bautzner Straße gern durch eine Spende unterstützen. Etwa ein Drittel des Jahresbudgets erwirtschaftet der Gedenkstätten-Trägerverein durch Eigeneinnahmen und Spenden.

Vereins- und Spendenkonto:
IBAN: DE16 8509 0000 3013 0510 02 BIC: GENODEF1DRS

Bitte geben Sie als Verwendungszweck „Erweiterung der Dauerausstellung“ oder einen anderen Spendenzweck Ihrer Wahl an. Selbstverständlich stellen wir Ihnen gern eine Zuwendungsbestätigung (Spendenquittung) aus.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Förderung

Der Trägerverein der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden dankt allen genannten Institutionen für die im Jahr 2023 geleistete Förderung.

Die Arbeit der Gedenkstätte wird institutionell gefördert durch die Stiftung Sächsische Gedenkstätten aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes sowie durch die Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Die Mittel für die Grundlegende Sanierung des sowjetischen Haftkellers in der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden und weitere investive Maßnahmen werden aus dem treuhänderisch verwalteten Vermögen der Parteien und der ihnen verbundenen Massenorganisationen der ehemaligen DDR gemäß § 20b des Parteieingesetztes (DDR) i. V. m. Anlage II Kap. II Sachgebiet A Abschnitt III Maßgabe lit. d) Satz 1 des Einigungsvertrages auf Grundlage des Beschlusses der Sächsischen Staatsregierung vom 14.08.2018 bereitgestellt.

Die Neukonzeption und Umsetzung einer ständigen Ausstellung in der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden wird gefördert von der Bundesbeauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (www.kulturstaatsministerin.de) und mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.

Das Projekt „zusammen.HALT“ in Trägerschaft der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden und in Kooperation mit Kultur Aktiv wird gefördert durch das Bundesprogramm „Jugend erinnert“ zur Aufarbeitung des DDR-Unrechts und hat eine Laufzeit bis Ende 2023.

Gefördert von:
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
JUGEND ERINNERT
BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG

Das interaktive Ausstellungsmodul „Alltag in der SED-Diktatur“ wurde mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes“.

Sächsischer Landtag

Das Projekt „FREIHEIT WAGEN! Veranstaltung zur Erinnerung an den 17. Juni 1953“ wurde mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

STIFTUNG SÄCHSISCHE GEDENKSTÄTTEN
SACHSEN
SEHNSUCHT FREIHEIT 17. JUNI 1953

Ostdeutsche Sparkassenstiftung und Ostsächsische Sparkasse Dresden förderten die Aufstellung der Skulptur DAS OPFER des Bildhauers Wieland Förster im Lichthof des ehemaligen sowjetischen Kellergefängnisses..

Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Ostsächsischen Sparkasse Dresden
mit Hilfe des PS-Lotterie-Sparens

Das Projekt „Geschichte/n entdecken – Eine virtuelle Karte und Rundgänge zu Erinnerungsorten an die Zeit des Nationalsozialismus in und um Dresden“ wurde durch eine Förderung des Freistaates Sachsen über die Förderrichtlinie „Sehnsucht nach Freiheit“ umgesetzt. Es wurde mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushalts.

Das Projekt „Cinemastories of WWII“ wurde mitfinanziert aus dem Programm „Citizens, Equality, Rights and Values“ (CERV) der EU.

Internet

Besuchen Sie uns gern auch auf unserer Homepage, weiteren Seiten und in den sozialen Medien
https://www.stasihaft-dresden.de/
https://worldwar2.dresden-memorial.de/
https://zusammenhalt.other-europe.net/
https://denk-mal-dresden.net/
https://other-europe.net/
https://www.othereurope.com/

Kurzrundgang durch wichtige historische Räume der Gedenkstätte
https://rundgang.stasihaft-dresden.de/

Lesereihen, Podcasts, Filme
https://www.stasihaft-dresden.de/mediathek/gestern-heute-morgen

Online-Ausstellungen
https://dresden-memorial.de/There-and-Here

Online-Tutorials
https://www.stasihaft-dresden.de/mediathek/werkstatt

Digitale Veranstaltungen
https://www.stasihaft-dresden.de/mediathek/veranstaltungen

Impressum

Herausgeber:	Erkenntnis durch Erinnerung e. V. Trägerverein der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden
Adresse:	Bautzner Str. 112a, 01099 Dresden
Telefon:	0049 (0)351/ 646 54 54
Telefax:	0049 (0)351/ 646 54 43
E-Mail:	info@denk-mal-dresden.de
Internet:	www.stasihaft-dresden.de
Texte:	Antje Friedrich, Heiko Neumann, Uljana Sieber
Redaktion:	Elke Egger, Uljana Sieber
Gestaltung:	Tobias Rietz
Abbildungen:	Wenn nicht anders angegeben, liegt das Copyright bei der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden

Spendenkonto des Trägervereins „Erkenntnis durch Erinnerung e. V.“

IBAN:	DE16 8509 0000 3013 0510 02
BIC:	GENODEF 1 DRS
Kreditinstitut:	Deutsche Volksbank Raiffeisenbank eG

Um die flüssige Lesbarkeit zu unterstützen, haben wir darauf verzichtet, alle Hauptwörter, die sich auf Personen unterschiedlichen Geschlechts beziehen, immer in ihrer weiblichen und männlichen Schreibweise zu verwenden. Stattdessen werden die weiblichen und männlichen Formen zusammen oder einfach benutzt und sind alternativ oder austauschbar zu verstehen.

© Erkenntnis durch Erinnerung e. V.
2024